

Lichtblick

A vibrant, stylized illustration of St. Francis of Assisi in the center, wearing a blue robe with an orange sash. He has his arms outstretched, surrounded by a dense crowd of colorful birds in various shades of blue, orange, and purple. The background is a solid reddish-pink color.

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

3. Oktober bis 16. Oktober
21/2026

Mittleres – Unteres Fricktal

Franz von Assisi

Vor 800 Jahren starb Franz von Assisi. Die radikale Armut und die reiche Spiritualität des Kaufmannssohns aus Umbrien inspirieren die Menschen noch heute.

Seiten 2 und 3

Zwei Kapuzinerinnen im appenzellischen Jakobsbad orientieren sich an Franz von Assisi und finden in Einfachheit, Freiheit und Gemeinschaft ihren Weg.

Seite 4 und 5

Radikal einfach

Vor 800 Jahren starb der heilige Franz von Assisi

Innerhalb weniger Jahre bewegte Franziskus tausende von Menschen dazu, seinem Beispiel zu folgen. Die radikale Armut und die reiche Spiritualität des Kaufmannssohns aus Umbrien inspirieren die Menschen auch heute.

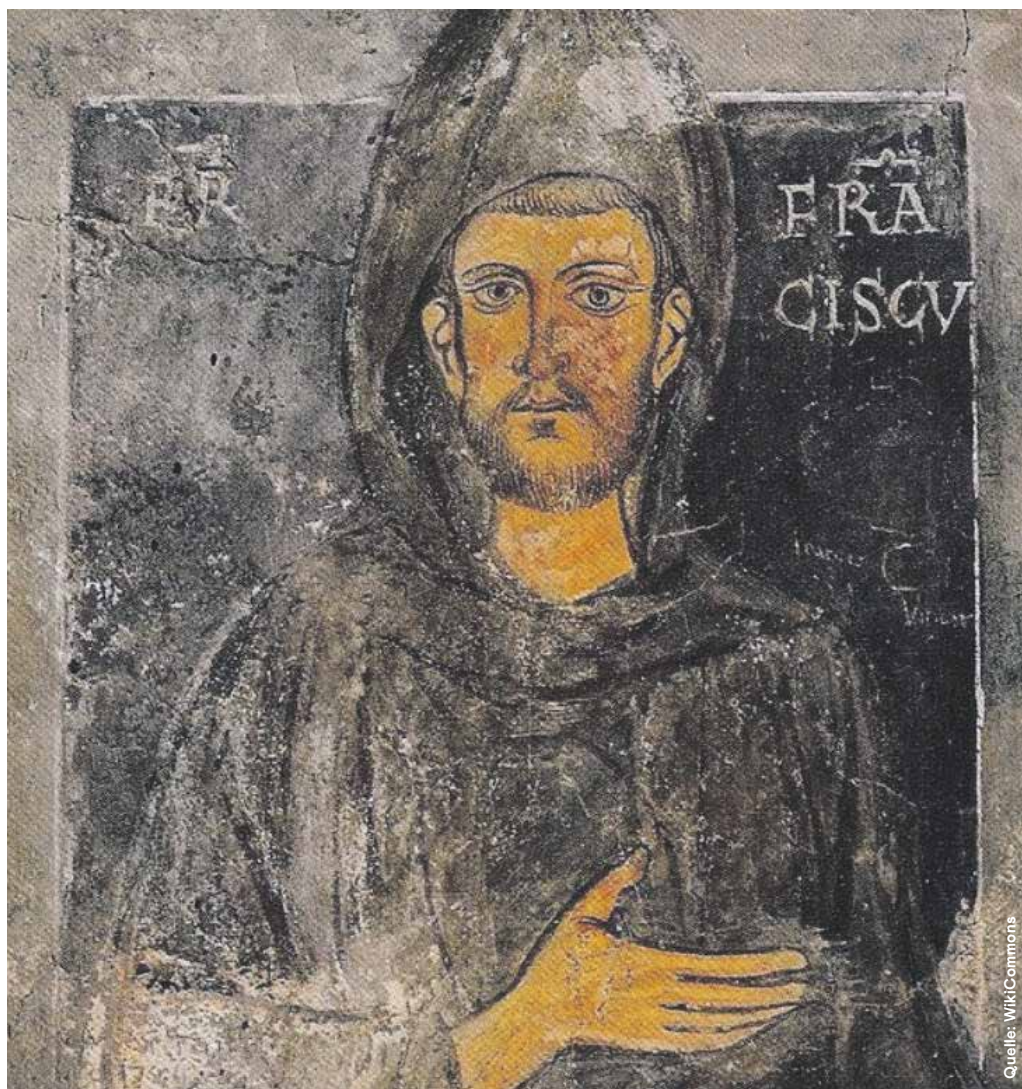
Ob Ökofreaks, Rebellinnen oder Fromme: Der heilige Franziskus inspiriert bis heute viele Menschen. Wer war der Mann, der ein Loblied auf die Schöpfung verfasste, mit einem Leben in Wohlstand brach, und auf dessen Körper sich die Wundmale Christi gezeigt haben sollen?

Francesco: das Französlein

Giovanni di Pietro di Bernardone wird 1181 oder 82 in Assisi, einer Kleinstadt im mittelitalienischen Umbrien, geboren. Sein Vater, der kurz nach der Geburt von einer Geschäftsreise aus Frankreich zurückkehrt, gibt ihm den Rufnamen Francesco. Als Sohn eines Tuchhändlers führt er ein privilegiertes Leben. Mit 14 Jahren tritt er in das väterliche Unternehmen ein. Sechs Jahre später zieht er in den Krieg: Seine Heimatstadt kämpft gegen das benachbarte Perugia. Assisi unterliegt, und Franziskus gerät in Gefangenschaft. Nach einem Jahr kehrt er körperlich und seelisch erschüttert zurück.

Umarmung eines Aussätzigen

Wenige Jahre später zieht Franziskus erneut in den Krieg, doch schon nach einigen Tagen kommt er zurück und sucht die Einsamkeit des Waldes. Vor der Stadt begegnet er Aussätzigen, was ihn nachhaltig verändert. Die Umarmung eines Leprakranken erlebt er als Gottesbegegnung. In der zerfallenen Kirche von San Damiano, unweit von Assisi, erfährt er die Berufung, die Kirche wiederaufzubauen. Er fängt an, diese und weitere Kirchen zusammen mit randständigen Menschen zu restaurieren. Dazu verwendet er auch Waren und Geld aus dem Geschäft seiner Eltern. Dies missfällt seinem Vater, der beim Bischof einen Prozess



Das 1228 geschaffene Fresko im Kloster San Benedetto oberhalb des Städtchens Subiaco ist das älteste Porträt von Franz von Assisi.

gegen seinen Sohn anzettelt. In der öffentlichen Gerichtsverhandlung soll sich Franziskus nackt ausgezogen haben, um zu zeigen, dass er auf sein Erbe verzichtet – eine Szene, die der mittelalterliche Maler Giotto di Bondone auf einem der Fresken festgehalten hat, die heute die Basilika San Francesco in Assisi schmücken.

Ein Leben in Einfachheit

Von nun an lebt Franziskus als Eremit und Bettler und kümmert sich um Aussätzige. In einer Messe hört er das Evangelium von der Aussendung der Jünger. Davon inspiriert, zieht er eine einfache Kutte an, lehnt Besitz und Geld künftig ab und ermahnt seine Mit-

menschen, Gott zu lieben und Busse für ihre Sünden zu tun. Dem Laienprediger Franziskus schliessen sich bald andere an. Sie leben in einfachen Hütten rund um die Kirche Portiuncula in der Nähe von Assisi. Mit Chiara di Favarone nimmt auch eine Adelsstochter Kontakt zu Franziskus auf. Sie wird später von Franziskus inspiriert einen eigenen Frauenorden zu gründen. 1209 erbittet Franziskus von Papst Innozenz III. die Anerkennung der Lebensweise der kleinen Gemeinschaft. Offiziell anerkannt wird diese vermutlich erst 1215, vor oder während des Laterankonzils. 1217 haben sich bereits über 1000 Gefährten der Bewegung angeschlossen.

Pionier des interreligiösen Dialogs

Zwei Jahre später reist Franziskus in den Orient, wo die Kreuzfahrer die ägyptische Hafenstadt Damiette belagern. Er wagt sich auch in das Lager des muslimischen Heeres von Sultan Al-Kamil. Politisch scheitert seine Friedensmission, aber die Begegnung macht Franziskus zu einem Pionier des interreligiösen Dialogs. Nach seiner Rückkehr verschlechtert sich sein Gesundheitszustand. Die Gemeinschaft, inzwischen auf rund 3000 Mitglieder angewachsen, leidet unter inneren Spannungen. Franziskus ist mit der Organisation der grossen Gemeinschaft vermutlich überfordert und übergibt deren Leitung einem Mitbruder. 1223 heisst die Versammlung der Brüder eine Neufassung ihrer Ordensregel gut, auch Papst Innozenz III. segnet diese ab. Damit sind die Franziskaner als kirchlicher Orden anerkannt.

Sonnengesang entstand in dunkler Zeit

Im September 1224 hat Franziskus auf dem Berg La Verna eine mystische Christusvision. Danach sollen gemäss seinen ersten Biografen die Wundmale Christi an seinem Körper sichtbar geworden sein. Im darauffolgenden Winter erkrankten seine Augen immer mehr. In dieser Zeit äusserster Dunkelheit verfasst Franziskus den Sonnengesang, in dem er Gott und alle seine Geschöpfe lobt und diese als Brüder und Schwestern bezeichnet. Am 3. Oktober 1226 stirbt Franziskus in der Portiuncula-Kapelle.

«Geschwisterlich und menschenah»

Bis heute lassen sich Menschen von Franziskus inspirieren, sodass man von einer eigenen franziskanischen Spiritualität sprechen kann. Was diese ausmacht, erklärt Sarah Gaffuri, Autorin des soeben erschienenen Buches «Franz von Assisi und die Suche nach dem einfachen Leben». Als «geschwisterlich und menschenah» beschreibt sie im Gespräch den Heiligen und seine Nachfolgerinnen und Nachfolger: «Franziskus geht von einem Vater aus, der die ganze Schöpfung erschaffen hat: Erde, Feuer, Wind und Wasser, die Gestirne, aber auch die Tiere und Pflanzen.» Für Franziskus seien alle Geschöpfe Geschwister, die als Familie ge-



Die Stadt Assisi liegt in der italienischen Region Umbrien. In der Basilika San Francesco (links im Bild) ruhen die Gebeine des heiligen Franziskus. Er gilt heute als Patron des Naturschutzes, der Tiere und als Mahner für Frieden und einen nachhaltigen Lebensstil.

meinsam die Welt belebten. «Innerhalb der Familie sorgt man dafür, dass es allen gut geht.» Aus dieser Geschwisterlichkeit leiteten heutige Menschen, die von Franziskus inspiriert sind, beispielsweise einen schonenden Umgang mit den Ressourcen ab. «Denn diese sind in sich Ausdruck der Schönheit Gottes und nicht einfach zur Plünderung freigegeben.» Vielmehr seien die Menschen aufgerufen, die Ressourcenknappheit zu lösen, und zwar weltweit, also nicht auf Kosten eines Teils der Menschheit.

Begegnung auf Augenhöhe

Damit einher gehe ein Bewusstsein für die Frage, wie viel man wirklich brauche, nicht nur in Bezug auf materielle Güter. Franziskanische Ordensleute – dazu zählen hierzulande die Franziskanerinnen und Franziskaner, die Kapuzinerinnen und Kapuziner, die Klarissinnen, die Menzinger, Ingenbohrer und Baldeger Schwestern – lebten bescheiden. Aber diese Grundhaltung prägte auch viele von Franziskus inspirierte Menschen ausserhalb der Orden. Franziskus habe die Gabe besessen, auf alle Menschen zuzugehen, «auf die Adligen, die bürgerlichen Stadtbewohner und auf die Menschen am Rande der Gesellschaft», erklärt Gaffuri ein weiteres Kennzeichen franziskanischer Spiritualität. «Und er konnte so mit ihnen sprechen, dass sie ihn verstanden.» Keine intellektuelle Bibelauslegung, sondern mit den Menschen ins Gespräch kommen und ihnen die gute Nachricht verkünden, dass sie von Gott geliebt seien. Gaffuri veranschaulicht dies so: «Indem Franziskus einen Leprakranken umarmte, bege-

nete er ihm auf Augenhöhe.» Dabei sei ihm wohl bewusst gewesen, dass auch ihn ein solches oder ähnliches Schicksal hätte ereilen könnte. Sie sieht darin einen Gegenpol zur heute verbreiteten Haltung, die Erfolg und Gesundheit als reine Eigenleistung betrachte. Franziskanisch sei demgegenüber vielmehr das Bewusstsein: «Ich hatte mehr Glück als andere. Mir wurde so viel geschenkt!»

Sylvia Stam

Dieser Text erschien zuerst im «Pfarrblatt» Bern

Buchtipps

Sarah Gaffuri: Franz von Assisi und die Suche nach dem einfachen Leben. 99 Dinge, die zu wissen lohnt. Jan Thorbecke Verlag 2026, 136 Seiten. ISBN 978-3-7995-2184-0.
Die Autorin ist Journalistin und Philologin und arbeitet als Redaktionsleiterin der franziskanischen Zeitschrift *Tauzeit* und des Franziskuskalenders der Schweizer Kapuziner.

Zum Titelbild dieser Ausgabe

Zwei in einem

Das Titelbild ist das Werbesujet für die aktuelle Franziskus-Ausstellung im Dom-museum Salzburg. Das Bild ist kein Exponat der Ausstellung, sondern wurde vom Museum mittels künstlicher Intelligenz aus zwei verschiedenen Exponaten kreiert: einerseits aus der Skulptur «Hl. Franziskus mit den Vögeln» (1974/75) von Eva Mazzucco, andererseits aus der Lithografie «Die Vogelpredigt» (1922) von Franz von Zülow.

Loslassen, um mehr zu empfangen

Was hat der heilige Franz von Assisi uns 800 Jahre später noch zu sagen? Zwei Kapuzinerinnen leben seine Spiritualität im Alltag: in Einfachheit, in Verbundenheit mit der Schöpfung und mit dem Mut, loszulassen.

Die Lebensweise und Spiritualität des heiligen Franz von Assisi inspiriert Menschen seit 800 Jahren. Sein einfacher Lebensstil und seine besondere Verbundenheit mit der Schöpfung sprechen auch heute Menschen an. In der Schweiz gibt es Frauen und Männer, die sich an Franz von Assisi orientieren und seine Spiritualität in ihren Alltag übersetzen. Schwester Elisabeth und Schwester Franziska gehören dazu. Die beiden Kapuzinerinnenschwestern leben im Kloster Leiden Christi, das idyllisch in Jakobsbad in Appenzell liegt.

Franziskanische Spiritualität

Für Schwester Franziska, die seit 50 Jahren im Kloster lebt, bedeutet franziskanische Spiritualität eine Beziehung mit Gott in ihrer ursprünglichsten Form. Wie Franziskus, der ohne irgendeinen Besitz vor dem Bischof stand und sein ganzes Vertrauen in Gott setzte, so lebt Schwester Franziska in ihrem Alltag ebenfalls immer wieder neu in diesem

Vertrauen. Auch für Schwester Elisabeth, die vor zwölf Jahren 22-jährig ihr Gelübde abgelegt hat, heisst im Geist des Franziskus zu leben, sich auf die Wurzeln des Glaubens zu besinnen. Sie erklärt: «Es ist ein Leben nach dem Evangelium und dabei ein konsequentes Nachfolgen in dem, was Jesus gesagt und getan hat. Das hat Franziskus vorgelebt, und so wollen auch wir leben.» Dazu gehören Einfachheit, die Achtung und Erhaltung der Schöpfung und ein Umgang mit anderen Menschen in Wertschätzung, Toleranz und Akzeptanz.

Angelus, Vorbilder und Einfachheit

Wie zeigt sich das Erbe des Franziskus konkret im Leben der Ordensschwestern? Zum einen im sogenannten Angelusgebet, das sie dreimal täglich beim Läuten der Glocke beten. Für die Schwestern gehört dieser Moment selbstverständlich zum Tagesablauf dazu. Für einige Minuten halten sie inne und richten ihre Auf-

merksamkeit auf das, was für Franz von Assisi besonders wichtig war: Gott kommt den Menschen nahe. Die Tradition des Angelus reicht bis ins Mittelalter zurück. Franziskus selbst hat das Angelusgebet zwar nicht eingeführt. Doch die Erinnerung daran, dass Gott Mensch wird, ist Teil seiner Spiritualität. Gott ist nicht fern, sondern bei den Menschen.

Nicht nur im Tagesablauf, sondern auch im Jahreslauf begegnet den Schwestern das Erbe des Franziskus. Sie feiern die Feste der franziskanischen Heiligen und beschäftigen sich mit ihren Lebenswegen. So wird die Geschichte der franziskanischen Bewegung immer wieder mit dem eigenen Leben verknüpft.

Zur franziskanischen Lebensweise gehört die Einfachheit. Die Schwestern versuchen, genüsslich mit dem zu leben, was sie haben, und achtsam mit den Dingen umzugehen. Es geht darum, mit dem zufrieden zu sein, was da ist, statt ständig nach mehr zu streben. Schwester Elisabeth findet: «Für ein glückliches Leben braucht es eigentlich gar nicht viel.» Im Ordensleben bedeutet das zum Beispiel: keine extravaganten Ferien mit Flugreisen, keine teure Technik, einfache Kleidung.

Unverzichtbar selbst in der Einfachheit

Bei der Frage, ob es Dinge gibt, auf die sie trotz ihres bewussten Lebensstils nicht verzichten möchten, müssen die beiden lachen und überlegen kurz. Schwester Franziska spricht als erstes: «Ich möchte nicht auf das Leben hier im Kloster verzichten. Ich sehe es als Privileg, in einem so grossen Haus leben zu können, mit einem so schönen Garten, wie wir ihn haben.» Schwester Elisabeth findet: «Mir persönlich ist es wichtig, nicht völlig fernab der Welt zu leben. Ich finde es toll, dass wir einen Fernseher, Internetzugang und Zeitungen haben.» Sie verknüpft dieses Bedürfnis aber auch mit der franziskanischen Spiritualität. Franziskus sei es immer wichtig gewesen, im Blick zu haben, wie es der Welt und den Menschen geht, nicht alleine für sich zu leben, sondern für die Mitmenschen da zu sein.



Quelle: Schwester Elisabeth

Die Schwestern bei einer Prozession auf dem Weg zur Grotte für eine Maiandacht.



Schwester Franziska (links) und Schwester Elisabeth (rechts) beim gemeinsamen Musizieren.

Mitmenschen und Schöpfung im Blick

Könnte der heilige Franz von Assisi den Menschen heute etwas mitgeben, dann wäre es diese Geschwisterlichkeit, glaubt Schwester Franziska: «Heutzutage lebt jeder für sich und schaut kaum noch, wie es den Nachbarn geht.» Paradoxerweise hätten wir permanent die grossen Krisen im Blick, doch was die Menschen in unserer Umgebung brauchen, verschwände vom Radar. Franziskus' Augenmerk lag immer auf denjenigen, die im eigenen Wirkungsfeld Hilfe und Aufmerksamkeit brauchten. «Das ist auch das, wonach wir streben», erklärt sie.

Schwester Elisabeth ergänzt: «Das Gespür füreinander, das Gegenüber Nähe erfahren lassen, zuhören, Zeit schenken – ich glaube, das wäre Franziskus auch für uns heute ein wichtiges Anliegen.»

In franziskanischer Spiritualität leben, das heisst für die beiden Schwestern ausserdem, in Verbundenheit mit der Natur zu leben. «Wir sind eins mit dieser Welt, das dürfen wir nicht vergessen. Uns unserer Geschöpflichkeit bewusst zu sein, das war ein wichtiges Anliegen von Franziskus», erinnert Schwester Elisabeth. Daher täte der Menschheit oft etwas mehr Demut gut.

Gerade in Zeiten der Klimaveränderungen würde deutlich, dass die Menschen nicht mehr in der Schöpfung leben, die Gott ihnen geschenkt hat, findet Schwester Franziska: «Es geht darum, dieser Schöpfung Sorge zu tragen, sich berühren zu lassen, ihren Schmerz zu spüren, mit ihr zu leiden.» Und trotzdem nicht die Hoffnung zu verlieren, dass die Menschen doch noch erkennen, dass die Schöpfung ein grosses Gut ist, über das sie nicht einfach verfügen können, sondern dem sie mit Achtung und Sorgfalt begegnen sollen.

Weibliche Perspektiven

Für Schwester Elisabeth zeigt sich in der franziskanischen Spiritualität eine besondere Verbindung von weiblicher und männlicher Perspektive. Franziskus habe ein Gespür dafür gehabt, Gegensätze nicht als trennend zu verstehen, sondern sie miteinander zu verbinden. Das zeigt sich für sie etwa im Sonnengesang, in dem Sonne und Mond als «Bruder» und «Schwester» angesprochen werden.

Besonders deutlich wird dies für Schwester Elisabeth in der Beziehung zwischen Franziskus und Klara von Assisi. In einer Zeit, in der Frauen nur wenige Möglichkeiten hatten, ihr Leben und ihren religiösen Weg selbst zu bestimmen, habe Franziskus Klara darin unterstützt, ihren eigenen Weg zu gehen und eine Gemeinschaft von Frauen aufzubauen.

Schwester Franziska betont dabei Klaras Eigenständigkeit. Sie habe ihre Lebensweise selbst formulieren können und nicht einfach die Regeln der Männer übernehmen müssen. Franziskus habe ihr diese Freiheit zugestanden und respektiert, wie sie ihr Leben führen wollte.

Wie Klara von Assisi damals, versuchen Schwester Elisabeth und Schwester Franziska heute ihren persönlichen Weg im Geist des Franziskus in Freiheit und zugleich in Gemeinschaft zu gehen. Im Gebet, in der Einfachheit ihres Lebens, in der Verbundenheit mit anderen Menschen und mit der Schöpfung finden sie dabei immer wieder Anknüpfungspunkte an die franziskanische Tradition.

Leonie Wollensack

Was gewinnen wir durch Verzicht?

Schwester Franziska

«Verzicht bedeutet für mich Freiheit. Und zwar, weil ich weiss, dass ich von den vielen Dingen nur so viel nehmen muss, wie ich tatsächlich brauche, und nicht so viel horten muss, dass es anderen fehlt. Wenn alle genügsam sind, reicht es für alle. Sobald ich aber anfange zu horten und auf meinem Privileg bestehe, dieses und jenes haben zu müssen, fehlt es anderen. So hat auch Franziskus gelebt. Wenn er Almosen bekam, hat er sie weitergegeben. Er hat nicht gesagt: «Das brauchen wir morgen.» Er hat genommen, was für den Moment nötig war, und den Rest weitergegeben.»

Schwester Franziska ist Kapuzinerin und lebt seit 50 Jahren im Kloster. Nachdem ihr früheres Kloster in Stans aufgehoben wurde, hat sie im März diesen Jahres in Jakobsbad eine neue Gemeinschaft gefunden, die dieselbe Spiritualität lebt. Franziskus hat sie bereits als junge Frau angesprochen. Besonders schätzt sie seine Unbekümmertheit, seine Verbundenheit mit der Natur und seine Beziehung zu Gott. Einfachheit, Naturverbundenheit und Gottesbeziehung sind für sie bis heute eine «gute Lebensformel».

Schwester Elisabeth

«Es geht um die Fähigkeit, loszulassen. Sobald man etwas festhält, gewinnt es Macht über einen. Wenn wir loslassen und nicht horten, sind wir frei für das, was Gott uns schenken will.»

Schwester Elisabeth lebt ebenfalls als Kapuzinerin im Kloster Leiden Christi in Jakobsbad. Auf der Suche nach einer passenden Gemeinschaft stiess sie im Internet auf das Kloster. Erst später setzte sie sich intensiver mit der franziskanischen Spiritualität auseinander und erkannte darin ihren eigenen Weg. Heute empfindet sie diesen Weg als Führung und hat in der franziskanischen Spiritualität ihre Erfüllung gefunden.

Für den «Lichtblick» öffnet Urs Bitterli einen Bienenkasten. Als erfahrener Imker merkt er schon beim Betreten des Bienenhauses, wenn etwas nicht stimmt.

Alle Bilder: Roger Wehrli



Von den Bienen lernen

Urs Bitterli ist seit mehr als 30 Jahren Imker. Auch nach all den Jahren lernt er immer noch von den Tieren – nicht nur für die Imkerei.

Wäre Regen im Anzug, würden die Bienen sich ins Bienenhaus zurückziehen und gereizt auf besseres Wetter warten, erklärt Urs Bitterli auf dem Weg dorthin. Darum lasse er seine Tiere vor einem Gewitter in Ruhe. Aber streng genommen seien es nicht seine Tiere. «Die Bienen sind Wildtiere, wenn es ihnen nicht gefällt, fliegen sie weg.»

Urs Bitterli ist gelernter Landwirt und Buchhalter und arbeitet in einem Treuhandunternehmen für landwirtschaftliche Betriebe. Ausserdem präsidiert er den Bienenzüchterverband beider Basel. Das Imkern hat er vor über 30 Jahren zu lernen begonnen. Learning by doing – das sei auch heute noch so, sagt er. Sein Bienenhaus steht unweit des Bauernhofs oberhalb von Eptingen, auf dem er aufgewachsen ist.

Auch wenn die Bienen Wildtiere sind, gelten sie hierzulande als die dritt wichtigsten Nutztierarten nach Rindern und Schweinen, denn die Landwirtschaft ist auf die Bestäubung der Pflanzen und Bäume durch die Bienen angewiesen. In der Schweiz gibt es rund 17 500 Imkerinnen und Imker. Sie betreuen insgesamt 105 000 Völker und gewinnen zwischen 2000 und 3500 Tonnen Honig pro Jahr. Dass der

Ernteertrag so unterschiedlich ausfällt, liegt vor allem am Wetter sowie an den Temperaturen und Windverhältnissen.

Urs Bitterli ist plötzlich abgelenkt. Er geht auf einen Busch vor dem Bienenhaus zu und nimmt sein Handy aus der Hosentasche. «Das sind Asiatische Hornissen. Ich mache ein Bild und schicke es der Meldestelle.» Die Tiere mit gelben Beinen, schwarzem Rumpf und orangefarbenem Gesicht warten im Flug vor dem Bienenhaus und fangen die Bienen ab. Mit ihrer Beute füttern sie ihre Larven. «Die Tiere eines einzigen Nests fressen pro Jahr 25 Kilogramm Insekten», sagt Urs Bitterli. Seit einigen Jahren verbreitet sich die Asiatische Hornisse in der Schweiz und wird zunehmend auch ein Problem für Menschen. Im Busch vor dem Bienenhaus waren es zwei, drei Tiere. Wären es mehr, würde Urs Bitterli das Nest suchen, um es zerstören zu lassen. Diese Aufgabe haben die Kantone beider Basel seinem Bienenzüchterverband übertragen, weil einige seiner Imkerkolleginnen und -kollegen in den vergangenen Jahren die nötige Expertise im Umgang mit der Asiatischen Hornisse erworben haben. Im Bienenhäuschen angekommen, tauchen wir in ein Klangbad aus Bienensummen ein.



Urs Bitterli pflegt seine Bienen im Wissen darum, dass sie Wildtiere sind.

So helfen Sie den Bienen



Schaffen Sie wertvollen Lebensraum für Bienen.

Machen Sie einen Bienenschutzkurs.
Nehmen Sie beim Projekt Blühflächen der Stiftung Bienen teil.
Unterzeichnen Sie die Bieneninitiative.
Informationen auf www.bienen.ch

Die Asiatische Hornisse gefährdet nicht nur die Imkerei, sondern auch die Bestäubungssicherung der Nahrungspflanzen und die Biodiversität. Gleichzeitig nimmt das Risiko von Stichen für den Menschen zu. Frühe Erkennung und gezielte Eindämmung wirken. Melden Sie Tiere auf asiatischehornisse.ch

Die Journalistin und der Fotograf ziehen sich vorsichtshalber eine Schutzjacke an. Urs Bitterli verzichtet darauf. Mit ein, zwei Stichen pro Besuch komme er meist davon. Heute wird er sogar ganz ohne Stich nach Hause gehen. Dann zündet er eine Zigarre an und bläst den Rauch gegen die Waben, um ein Feuer zu simulieren. Das hat den Effekt, dass sich die Bienen zurückziehen, und der Imker die Waben herausnehmen und kontrollieren kann. Urs Bitterli sichtet kurz die Königin. Dann scheint sie sich in Luft aufgelöst zu haben. «Die Arbeiterinnen beschützen ihre Königin, darum ist sie nicht mehr zu sehen», erklärt er.

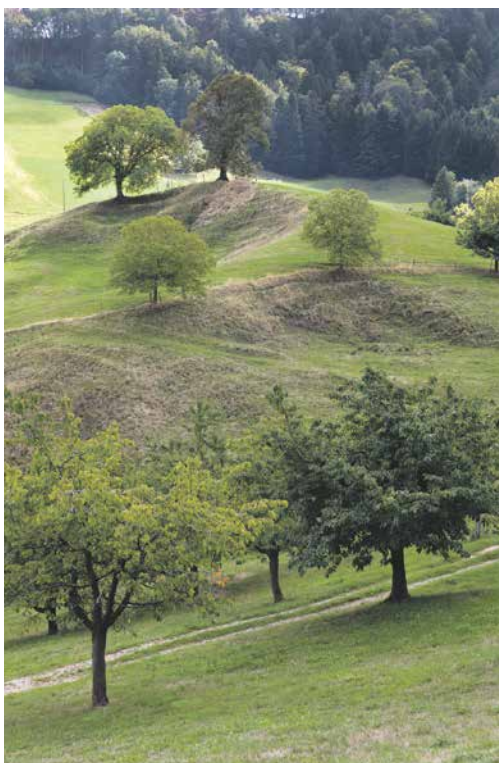
«Wachstum ist in der Natur immer begrenzt.»

«Die Biene kann nur in einem Volk mit ihrer Königin überleben. Für ein gutes Leben brauchen auch wir Menschen soziale Kontakte», sagt der Imker. Das Summen der Bienen wird lauter. Je länger der Kasten offen ist, desto aufgeregter werden die Tiere. Mit ruhigen, geübten Handgriffen montiert der Imker die Waben wieder in den Kasten. Darin leben bereits nicht mehr so viele Tiere wie im Frühling. Im Winter besteht ein Bienenvolk aus rund 8000 Tieren. Mit den längeren Tagen und dem Beginn der Blüte vermehren sie sich rasant. Pro Tag schlüpfen dann bis zu 2000 Bienen, bis ein Volk zwischen 30000 und 40000 Bienen

zählt. «Von den Bienen können wir lernen, dass alles in Zyklen geschieht», sagt Urs Bitterli, «es geht nicht immer aufwärts, genauso wie die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Wachstum in der Natur ist immer begrenzt.» Dieses Jahr war für Urs Bitterli bis Juli ein gutes Bienenjahr. Pro Volk hatte er einen Ertrag von 25 Kilo – zum Vergleich: Im nasskalten Frühling 2021 betrug dieser 5 Kilo pro Volk. Spitzenwerte liegen bei 50 Kilogramm pro Volk. Dann kamen die grosse Hitze und die Trockenheit, die dazu führten, dass nichts mehr blühte und die Bienen keine Nahrung mehr fanden. Daraufhin hat der Imker seine Bienen schon früher als sonst mit Zuckerwasser gefüttert. Zum Glück ist der nahe Bach nicht versiegt, sodass sie immer Wasser zur Verfügung hatten, das sie auch brauchen, um die Waben zu kühlen.

Urs Bitterli schliesst das Bienenhaus ab, und wir machen uns auf den Weg zurück. Was die extremen Verhältnisse dieses Sommers für seine Bienen bedeuten, werde sich erst im nächsten Jahr zeigen, sagt der Imker. «Die Natur ist der grösste Einflussfaktor, von ihr sind wir alle abhängig.»

Eva Meienberg



Das Bienenhaus befindet sich in der Landwirtschaftszone. Die Landwirtschaft ist angewiesen auf bestäubende Insekten wie die Bienen.



In diesem Brutrahmen züchtet der Imker die Königinnen. Diese werden auf einer Belegstation begattet. In der Hochphase im Mai und Juni legt die Königin dann bis zu 2000 Eier pro Tag.

Für die Frauen da sein, egal, was sie brauchen

10 Jahre Seelsorge im Tabubereich

Seit 2016 ist die katholische Kirche mit der Seelsorge im Tabubereich für Sexarbeiterinnen da. Zum Zehn-Jahre-Jubiläum kommen die drei bisherigen Seelsorgerinnen zusammen und werfen, geleitet durch Fragen von SRF-Moderatorin Sandra Schiess, einen Blick zurück.

Seit 2016 gibt es in Basel eine katholische Seelsorge, die dort hin geht, wo die meisten Menschen es wahrscheinlich nicht erwarten würden: ins Rotlichtmilieu. Zunächst war es Anne Burgmer, ab 2018 Brigitte Horvath und seit 2023 ist es Susanne Andrea Birke, die zu den Prostituierten geht, mit ihnen ins Gespräch kommt, ein offenes Ohr für ihre Anliegen und Sorgen hat, mit ihnen betet, und ihnen zeigt, «dass Gottes Liebe keine Voraussetzungen hat», wie es Sarah Biotti, Leiterin Spezialseelsorge, formuliert.

Ein Schritt in unbekanntes Terrain

Wie startet man mit einer Seelsorge in einem Bereich, der gesellschaftlich tabuisiert ist? «Netzwerke aufbauen war zu Beginn das Wichtigste», erinnert sich Anne Burgmer, die erste Seelsorgerin der Seelsorge im Tabubereich (SiTa). Sie ging in Kontakt mit der Polizei, mit Menschen aus Freikirchen, die sich schon länger seelsorgerisch im Rotlichtmilieu engagierten sowie mit Rahab (aufsuchende Sozialarbeit der Heilsarmee auf dem Strassenstrich, in Bars, Studios und Clubs) und Aliena (Basler Fachstelle für Frauen im Sexgewerbe). Brigitte Horvath erinnert sich an ihren ersten Besuch in einem Etablissement: «Ich war in dieser neuen Umgebung verunsichert, fühlte mich fehl am Platz und merkte auch, dass wir die Frauen eigentlich vom Arbeiten abhalten. Mit der Zeit geht diese Verunsicherung aber weg, es wird normal.»

Zwischen Tür und Angel

Dass sie sich in gewisser Weise als Störfaktor wahrnehmen, das klingt bei allen drei SiTa-Seelsorgerinnen an. Deshalb gehen sie auch nicht zu häufig zu den selben Frauen, etwa ein- bis zweimal im Monat, wie die aktuelle SiTa-Seelsorgerin Susanne Andrea Birke erklärt.

Abgewiesen würden sie selten, sagt Birke, aber oft würden die Frauen die Türen nicht öffnen. Auch bei den Betreibern der Etablissements sei die Störung durch die SiTa oft nicht gewünscht. «Es gibt aber auch Betreiber, die sagen: Es ist gut, dass es eure Arbeit gibt», so Burgmer.

Die SiTa ist daher oft eine Zwischen-Tür-und-Angel-Seelsorge. Doch die drei Seelsorgerinnen sind sich sicher, dass schon diese Art der Seelsorge etwas bewirken kann. Ein kurzes Gespräch oder ein Gebet zeigen den Frauen, dass die Kirche ein Interesse an ihnen hat. «Das tut schon etwas», sagt Birke und Burgmer ergänzt: «Die Frauen spüren, dass wir sie als Schwestern im Glauben sehen.»

Freiwillig im Sexgewerbe?

Eine Frage beschäftigt sowohl Moderatorin Schiess als auch das Publikum: Wie freiwillig machen die Frauen ihre Arbeit?

«Was bedeutet freiwillig? Das ist ein sehr weiter Begriff» gibt Birke zu bedenken. Sie stellt die Frage, wie freiwillig andere Berufsgruppen ihrer Arbeit nachgehen und findet: «An Sexarbeit wird in diesem Zusammenhang ein anderer Massstab angelegt.» Burgmer sagt, dass freiwillig nicht heisst, dass die Frauen diese Arbeit machen wollen, die Umstände zwingen sie dazu.

Die Frauen arbeiten in diesem Gewerbe, um ihre Familien, ihre Kinder und nicht selten auch ihre Enkel in ihren Heimatländern zu



Die Seelsorgerinnen der SiTa (von links nach rechts), Brigitte Horvath (2018–2023), Susanne Andrea Birke (seit 2023) und Anne Burgmer (2016–2018) blicken im Interview auf 10 Jahre Seelsorge im Rotlichtmilieu in Basel-Stadt und Basellandschaft zurück.

Zu Besuch bei der SiTa

versorgen. «Ich hätte nicht gedacht, dass so viele ältere Frauen unter den Prostituierten sind», sagt Birke.

Verantwortung und Kompetenzgrenzen

Worin sieht die SiTa ihren Auftrag? Soll sie für die Frauen in ihrer Situation da sein, oder ihnen helfen, auszusteigen?

Die Antwort ist für Birke klar: «Das wichtigste Kriterium für die SiTa ist, was die Frauen selbst wollen.» Selbstverständlich gebe es Projekte, die den Frauen einen Ausstieg ermöglichen, und wenn die Frauen das wünschen, dann begleitet sie die SiTa dabei.

Burgmer erinnert sich, dass sie sich vor allem am Anfang viel erklären musste, selbst gegenüber anderen Fachstellen. Sie stimmt Birke zu: «Es geht darum, für die Frauen da zu sein, egal, was sie brauchen.» Die SiTa müsse ihre Verantwortung wahrnehmen, aber auch ihre Kompetenzgrenzen erkennen, so Burgmer. Für den konkreten Ausstieg gebe es professionelle Fachstellen.

Was die Frauen bewegt

Die Frauen, die die Seelsorge annehmen, leben meist prekär, das heisst in ständiger wirtschaftlicher und sozialer Unsicherheit. Themen, mit denen sie sich an die SiTa wenden, sind ihre Gesundheit, die Sorge um ihre Familienangehörigen, Einsamkeit, aber auch der Glaube. Er ist für die Frauen oft ein selbstverständlicher Teil ihres Lebens, so Birke. Sie erinnert sich, wie sie einer Frau ein kleines Bild der schwarzen Madonna von Einsiedeln gab und diese Frau sie daraufhin segnete.

Besonders wichtig in der SiTa: Die Frauen dürfen die Beziehung gestalten. Sie können entscheiden, ob sie die Seelsorgerin wegschicken möchten; eine Entscheidungsmacht, die sie bei den Freiern nicht haben. «Das hilft, eine Beziehung aufzubauen und auf Augenhöhe zu führen», sagt Brugmer.



Quelle: Damaris Thalmann

Im Gespräch mit den Freiern

Seit 2024 geht Birke gemeinsam mit einem Mann zusätzlich auf die Freier zu, um mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Am Anfang würden oft erstmal dumme Sprüche geklopft. Wenn sie sich auf das Gespräch einliessen, würden sie aber auch über Einsamkeit oder Stress und Druck, etwa bei der Arbeit, sprechen, sagt Birke. Burgmer und Horvath finden es gut, dass die SiTa nun mit den Freiern ins Gespräch geht. Horvath erinnert sich: «Wenn wir damals Freiern begegneten, redeten sie sich oft raus: «Ich bin nur hier, weil mein Kumpel der Barbesitzer ist, ich trinke hier nur ein Bier.» Sie wollten nicht gesehen werden.»

Prostitution beenden?

Aus dem Publikum kommt die Frage, was es braucht, damit Frauen nicht länger als Ware betrachtet werden. Burgmer sieht keinen ein-

fachen oder eindeutigen Weg, diese Realität zu verändern. Eine Kriminalisierung von Kauf oder Verkauf, wie sie teilweise gefordert wird, führe ihrer Einschätzung nach nicht automatisch zu einer Verbesserung, sondern drohe, die Prostitution weiter ins Verborgene zu drängen. Stattdessen brauche es bessere Lebensbedingungen in den Herkunftsländern der Frauen.

Birke betont, dass die Lebensrealitäten von Frauen im Sexgewerbe nicht über einen Kamm geschoren werden können. Es gebe ein Spektrum unterschiedlicher Erfahrungen, und nicht alle Frauen, die in diesem Bereich arbeiteten, seien unglücklich. Als Lösung, die wohl nie erreicht wird, sieht sie nur eine Welt frei Armut und Gewalt.

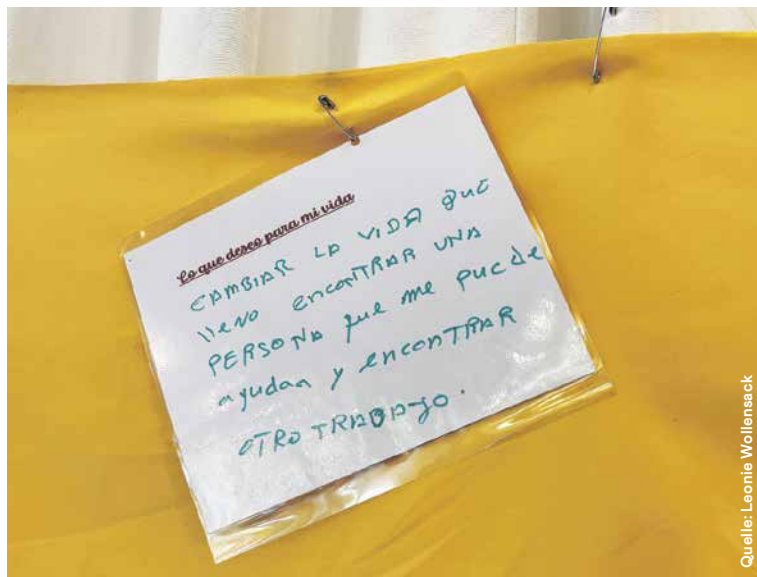
Leonie Wollensack

SiTa braucht es, weil ...

Anne Burgmer:
... wir Menschen menschlich behandeln sollten.

Brigitte Horvath:
... wir als kirchliches Angebot damit ein Zeichen setzen.

Susanne Andrea Birke:
... Seelsorge zweckfrei ist, und wir einfach für die Frauen da sind.



Quelle: Leonie Wollensack

Bei einer Aktion konnten die Frauen aufschreiben, was sie sich für ihr Leben wünschen.

«Das Leben, das ich führe, verändern, eine Person finden, die mir helfen kann, und eine andere Arbeit finden», hat hier eine Frau aufgeschrieben.

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 57 17

missione.aarau@kathaargau.ch

www.mci-aarau.ch

Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e 14–16.30, Ven 9–11.30

Sante Messe

3.10. 17.00 S. Messa Aarburg. **4.10.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau. **11.10.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau. 17.30 Menziken. **17.10.** 17.30 S. Messa Suhr.

Attività: Ogni Lun 15.00 Rosario, Strengelbach. Ogni Mer 18.00 Momenti liturgici, Aarau (chiesa). Ogni Ven 19.30 Gr. Giovani 14+, Aarau (Missione). **3.10.** 17.00 Rosario, Gränichen (Töndler). **7.10.** 14.00 Gr. Terza Età, Aarau (Gartenzimmer). **13.10.** 17.30 Rosario, Aarau (cappella).

Avviso: La Santa Messa del venerdì definitivamente sospesa. Al suo posto, ogni mercoledì alle ore 18.00, saranno celebrati momenti liturgici presso la chiesa di Aarau.

MCI Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch

056 441 58 43

missione.brugg@kathaargau.ch

Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

Sante Messe

3.10. 17.00 Birr. **4.10.** 11.00 Windisch, 18.00 Rheinfelden. **6.10.** 19.30 Windisch. **3.10.** 17.00 Laufenburg disdetta. **11.10.** 11.00 Brugg, 18.00 Rheinfelden. **13.10.** 19.30 Windisch disdetta solo Rosario.

Attività: Ogni martedì ore 19.00 Santo Rosario Windisch. **3.10.** Festa Anziani Birr Sala Parrocchiale.

MCI Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen

056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch

Mar e Mer 9–12/14.30–17.30, Gio 9–12

Sante Messe

3.10. 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen. **4.10.** 10.30 Bad Zurzach, S. Verena. 11.00 Wettingen,

S. Antonio. 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe. **10.10.** 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen. **11.10.** 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosima e Damiano.

Wettingen: Sante Messe feriali nella cappella di Sant'Antonio. Il 1° venerdì del mese alle ore 18.30. Il 2°, 3°, 4° e 5° venerdì del mese alle ore 8.30.

Attività ricreativa: Mercoledì 7 ottobre dopo la Santa Messa delle ore 11.00 segue la giornata di fraternità per la «La Terza Età». Siete pregati di annunciarvi in segreteria. Grazie.

Info-Online: www.lichtblick-nw.ch

MCI Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen

056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch

Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg

Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg

062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico

Collaboratrici pastorali: Sr. Kinga

Latocha, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano

Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Coordinadora pastoral: Dulce María Galarza

Secretaria: Natalia Weber-García

Misas dominicales

Baden 9.30 y **Köliken** 12.00.

Bremgarten: jeden 3. Dienstag i. M. 18.00, Klara-Kapelle. **Aarau:** jeden 3. Montag i. M. 18.00, spanische Mission.

Brugg: jeden 4. Mittwoch i. M. 18.00, St. Nikolaus. **Wohlen:** jeden 1. Mittwoch i. M. 18.00, Pfarrkirche St. Leonhard. En la página web de la Misión encontrarán información sobre todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau

062 822 84 94

alba.mission@kathaargau.ch

www.misioni-aarau.ch

Kontakt

Misionari: Don Pal Tunaj

Bashkëpunëtorë pastoralë: Motër Anamaria Mataj

Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari i meshëve

4.10. Mesha e Shenjtë: Aarau 13.30, Zollikofen 17.00.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de Lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 65 19 / 079 824 29 43

mcle@kathaargau.ch

www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30. Jueves 10–12.30.

Viernes 10–12.30

Misionero: P. Juan José González

Espada

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden

manuel.lopes@kathaargau.ch

056 555 42 40

mclportug@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00

Zofingen, Christkönig, Mühlethalstr. 13:
2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau
Katholische Kroaten-Mission Aargau
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
www.facebook.com/hkm-aargau
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise

3.10. Krštenje Wettingen 14.00, 15.30;
Krunica i misa Bad Zurzach 18.00. **4.10.**
Misa (Franjo Asiški) Buchs 9.30,
Wettingen 12.30, Zofingen 16.00. **8.10.**
Krunica i misa Wettingen 19.30. **9.10.**
Krunica i misa Oberentfelden 19.30.
10.10. Krštenje Nussbaumen 11.00,
Zufikon 16.00. **11.10.** Misa Buchs 9.30,
Wettingen 12.30, Menziken 16.00. **13.10.**
Susret Frame HKM Aargau 19.30. **15.10.**
Duhovna obnova (fra Nikola Jurišić)
Wettingen 18.30. **16.10.** Duhovna
obnova (fra Nikola Jurišić) Oberentfel-
den 18.30.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete – Birnenstorf

2.10. Freitag Herz-Jesu. pierwszy piątek
miesiąca Msza sw. 19.00. **4.10.** Msza sw.
13.00. **7.10.** Rozaniec 19.00. **11.10.** Msza
sw. 13.00. **14.10.** Rozaniec 19.00.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge Nordwest- schweiz

Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge
Erntedankgottesdienst, Sa 10. Okt.,
11 Uhr, Sissach. So 11. Okt., 11 Uhr,
Olten, anschl. Mittagessen. Anmel-
dung: www.kathaargau.ch/agenda,
corinne.wyss@kathaargau.ch

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch

Fachstelle Bildung und Propstei

056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch
Was mich leben lässt: Männer-Palaver.
Di., 13. Oktober, 19.30 Uhr, Kath.
Pfarreiheim, Rheinfelden. Anmeldung:
www.kathaargau.ch/agenda

Propstei Wislikofen

Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen
056 201 40 40, sekretariat@propstei.ch
Anmeldung für alle Kurse:
www.propstei.ch/bildung
Starke Paare – Starke Erziehung.
Sa 17. Okt., 16.30 Uhr bis So 18. Okt.,
16.30 Uhr. Die Kraft der Paarbeziehung
für die Erziehung nutzen.
Kirche entwickelt Zukunft. Do 22. Okt.,
18 Uhr bis Sa 24. Okt., 13.30 Uhr.
Gemeinsam Kirche wirksam denken
und gestalten. Leitung: Reto Nägelin

Fundraising. Sa 24. Okt., 9.30–17 Uhr.
Geld sammeln mit Strategie, Methode
und Freude. Leitung: Severin Frenzel
Übergang zu einer neuen Epoche.
Mo 26. Okt., 18 Uhr bis Di 27. Okt.,
16.30 Uhr. Kirchenentwicklung für die
Zukunft. Leitung: Dr. Guido Estermann

Fachstelle Spezielseelsorge

062 832 42 89
spezielseelsorge@kathaargau.ch
**Achtsames Begleiten von Menschen
mit Demenz (Aufbaukurs in Aarau).**
Di 20. Okt., 14–17 Uhr. Aus der Praxis
für die Praxis – lernen an Fallbeispielen.
Spirituelle Krankheitsbewältigung.
Freitag, 30. Okt., 13.15–18 Uhr, Abend-
vortrag 19–21 Uhr, Aarau. «Spiritual
Care von A bis Z» mit Prof. Dr. med.
Eckhard Frick, Professor für Spiritual
Care, Universität München. Die Teil-
nahme am Abendvortrag ist ohne Se-
minarteilnahme möglich – auch online.
Anmeldung: kathaargau.ch/agenda

Fachstelle Jugend & junge Erwachsene

Feerstrasse 8, 5001 Aarau
jugend@kathaargau.ch
www.kathaargau-jugend.ch
20 Jahre angelforce. Vom 5. bis
15. November sind Jugendliche als
«angelforce» im ganzen Kanton Aargau
unterwegs und tun Gutes mit selbst
geplanten Ideen. Weitere Infos:
www.angelforce.ch

Fachstelle Katechese – Medien

Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63
medienverleih@kathaargau.ch
www.aareka.ch
Mo bis Fr 9–11 / 14–17 Uhr
**Katechetin/Katechet, ein kirchlicher
Beruf – Infoanlass in Lenzburg.** Di
13. Oktober, 19.30–20.30 Uhr. Als Kate-
chetin/Katechet begleiten Sie Kinder,
Jugendliche und Erwachsene auf deren
Lebens- und Glaubensweg. Diese Tätig-
keit ist ein eigenständiger Dienst und
anerkannter Beruf in der Kirche.
www.kathaargau.ch/agenda

Pastoralraum Mittleres Fricktal Eiken-Stein

Die Liebe hört niemals auf

**Ökum. Segensfeier zum Welt-Alzheimerstag
Sonntag, 4. Oktober, 10 Uhr in der
Pfarrkirche Stein**

Eine Demenzerkrankung bedeutet nicht automatisch das Ende von Lebensfreude, Begegnungen oder gesellschaftlicher Teilhabe. Gefühle bleiben erhalten. So können wir ihnen wie jedem Menschen weiterhin unsere Liebe zeigen. Denn Liebe ist keine Frage des Alters und zeigt sich im offenen Umgang gerade auch mit Kranken. In der ökumenischen Segensfeier wollen wir miteinander beten und singen und uns von Gottes Liebe stärken lassen. Herzliche Einladung an alle, gemeinsam diesen Gottesdienst miteinander zu feiern.

Segnungsgottesdienst für Jubelpaare

Wenn ein Paar auf viele gemeinsame Ehejahre zurückblicken darf, ist das ein Grund zur Freude und zum Dank. Daher laden wir alle Jubelpaare herzlich ein zu einem Gottesdienst mit anschliessender Segnung. Der Segen hat eine ganz besondere Bedeutung. Wenn etwas gedeihen und gut werden soll, spricht die Bibel von Segen. Warum nicht die Gelegenheit nutzen, den Ehesegen zu erneuern und diesen Anlass feierlich zu begehen. Die Einladungen an die betreffenden Paare wurden bereits verschickt. Anmeldung ist noch bis am 13. Oktober möglich.

Geteilte Freude ist doppelte Freude. Deswegen sind wir als ganze Kirchgemeinde angespro-

chen, dürfen mitfeiern und uns mitfreuen. Möge die gemeinsame Teilnahme unsere Gemeinschaft im Leben und Glauben bestärken. Der Gottesdienst beginnt am Samstag, 17. Oktober, um 17 Uhr in der Kirche St. Vinzenz Eiken. Anschliessend laden wir alle zum Apéro ein. Wir freuen uns über zahlreiche Ehejubilareinnen und Ehejubilare und gute Begegnungen

Filmabend in Stein

Dienstag, 27. Oktober, 19 Uhr



Bild: Gerd Altmann auf pixabay

Der diesjährige Filmabend entführt die Besucherinnen und Besucher in die ewige Stadt Rom. Es ist immer eine spannende und aufregende Zeit, wenn ein neuer Papst gewählt wird. Weltweites Interesse begleitet das Geschehen. Der Film Konklave ist keine Dokumentation, gleichwohl bringt er das Wahlgesehehen etwas näher und gibt freien Raum dafür, welche Themen noch alles mitspielen könnten. Das Gesehene regt zum anschliessenden Gespräch und Austausch an. Herzliche Einladung zum Filmabend ins Pfarreizentrum Stein.

Pfarreien

Eiken - St. Vinzenz - Münchwilen - Sisseln
Stein - Bruder Klaus

Kontakte

Pastoralraumleiter

Michael Lepke
062 873 18 64
michael.lepke@ssvf.ch

Kaplan

P. Francis
062 871 14 25
p.franis@rkeiken-stein.ch

Seelsorger

Berthold Keßler
062 873 54 23
berthold.kessler@rkeiken-stein.ch

Religionspädagogin

Dorota Jończak
062 871 62 97
Dorota.Jonczak@rkeiken-stein.ch

Sekretariate

Anita Meyer
Kirchgasse 4, 5074 Eiken
rkpfarramteiken@rkeiken-stein.ch

Diana John

Schulstrasse 5, 4332 Stein
rkpfarramtstein@rkeiken-stein.ch

Webseite: www.kath-mittleresfricktal.ch



**Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen
unter lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/**



Eiken St. Vinzenz – Münchwilen – Sisseln

Sekretariat

Anita Meyer
Kirchgasse 4, 5074 Eiken
Di & Do 09.00 - 12.00 Uhr und
13.00 - 16.00 Uhr
062 871 14 05
rkpfarramateiken@rkeiken-stein.ch

Führung Ueli Bier Basel

Frauenverein Eiken-Münchwilen-Sisseln

Das Restaurant an der Rheingasse kennen bestimmt einige, aber wie es in der Brauerei aussieht, wissen vermutlich die wenigsten. Wir werfen einen Blick hinter die Kulissen und vielleicht in den Sudkessel. Dabei erfahren wir bestimmt auch einiges über die 50-jährige Geschichte der Brauerei.

Nach der Führung werden wir den Abend in der Fischerstube gemütlich ausklingen lassen. Wichtig: keine Kartenzahlung/TWINT -nur Barzahlung möglich.

Datum: Freitag, 16. Oktober

Abfahrt: 16.10 Uhr Eiken, Poststrasse

16.14 Uhr Münchwilen, Wendeplatz

16.18 Uhr Ankunft Bahnhof Stein SBB

16.25 Uhr Zug nach Basel SBB

Anmeldung über unsere Homepage: www.frauenverein-ems.ch oder bei Anneliese Heiniger, Tel. 079 651 80 20.

Anmeldeschluss: 12. Oktober

Wir freuen uns über Eure Teilnahme. Der Vorstand

Voranzeige Kirchgemein- deversammlung Eiken

Die Kirchgemeindeversammlung findet am Montag, 16. November, 19.30 Uhr im Pfarreizentrum Eiken statt. Alle Stimmbürgerinnen und Stimmbürger sind bereits heute herzlich eingeladen, dieses Datum zu reservieren. Die Versamlungsunterlagen werden rechtzeitig zugestellt.

Die Kirchenpflege

Rückblick: Mehrwert der Dinge



Ein Preisschild zeigt uns, was Obst und Gemüse kosten. Doch der Wert der Schöpfung darin ist, lässt sich in Geld nicht messen. Die Gaben der Natur, die kleinen Dinge und die

kleinen Worte sind sehr wertvoll, aber sie werden im Alltag leicht übersehen. Nach diesem Mehrwert der Dinge haben wir beim Familiengottesdienst zum Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag am 19. September in Eiken gemeinsam mit den Kindern der 4.-5. Klasse gesucht.



Die Kindertrachtengruppe Eiken brachte mit ihrem Tanz ein Stück gelebter Tradition in den Gottesdienst und liess dabei Gemeinschaft und Freude spürbar werden. Der liebevoll geschmückte Altarraum lud ebenfalls zum Hinschauen ein: Fahnen, Instrumente, Kürbisse, frische Zöpfe und Kuchen machten die Verbundenheit mit der Heimat sichtbar und waren beim anschliessenden Apéro auch ein Fest für den Gaumen.

Ein herzliches Dankeschön an die Trachtengruppe Eiken, die Kinder der 4.-5. Klasse und an alle Mitfeiernden, die diesen Familiengottesdienst zu einer besonderen Feier gemacht haben! Dorota Jończak

Stein – Bruder Klaus

Sekretariat

Diana John
Schulstrasse 5, 4332 Stein AG
Mo 14.00 – 16.00 Uhr,
Di & Mi 09.00 – 11.00 Uhr
062 873 16 52
rkpfarramtstein@rkeiken-stein.ch

Pfarrbüro geschlossen

Das Büro ist bis am 7. Oktober geschlossen. Wenden Sie sich bitte an das Pfarramt in Eiken. Ab Montag 12. Oktober gelten wieder die normalen Öffnungszeiten. Besten Dank für Ihre Kenntnisnahme.

Voranzeige Kirchgemein- deversammlung Stein

Die Kirchgemeindeversammlung findet am Mittwoch, 18. November, 19.30 Uhr im Pfarreizentrum Stein statt. Alle Stimmbürgerinnen und Stimmbürger sind bereits heute herzlich eingeladen, dieses Datum zu reservieren. Die Versamlungsunterlagen werden rechtzeitig zugestellt.

Die Kirchenpflege

Der Herr ist mein Hirte



In den kleinen Alltagsmomenten spüren wir seine Gegenwart wie eine behütete Herde, die behutsam geführt wird: Wir Schafe folgen ihm durch den Morgentau der Gewissheit, über

Felder der Hoffnung, durch Täler der Stille, immer mit Blick auf eine sichere Weide am Horizont.

Er bindet uns mit seiner Güte zusammen, führt uns zu frischem Grün, sorgt für uns wie eine gute Herde: mit klaren Wegen, ruhiger Hand, Schutz in jeder Begegnung und neuer Kraft nach jeder Anstrengung. Er kennt jeden unserer Schritte, sieht auch die leisen, kaum hörbaren Risse in unserem Alltag und legt uns sanft neue Pfade bereit, damit wir wachsen, weil wir geliebt sind.

Wenn Sorgen kommen, erinnert uns der Hirte daran, dass wir nicht allein gehen. Er geht voran, öffnet uns sichere Wege, und schenkt uns Mut, auch unwegsame Abschnitte zu wagen.

Der Tag verwandelt sich so Schritt für Schritt in eine begleitete Pilgerreise: Ein Atemzug, ein Wort, eine stille Bitte, ein freundliches Wort der Ermutigung – getragen von der Wärme der Gemeinschaft und der Richtung des Hirten. Wir schauen hinauf zu seinem Führungsstab, der uns Orientierung gibt, und spüren, wie die Ruhe der Gegenwart uns gleichzeitig beschützt und stärkt.

So wird der Alltag zu einem gelebten Psalm: Wir gehen den Weg in Vertrauen, getragen von seiner Treue, getröstet in der Nähe des Hirten, begleitet durch Lichtmomente und stille Zuversicht. Der Herr ist unser Hirte – heute, morgen, in allem, was uns bewegt.

Gottesdienste

Samstag, 3. Oktober

27. Sonntag im Jahreskreis - Vorabend

18.00 Eiken

Kommunionfeier
mit Berthold Keßler

Kollekte: Bruder-Klausen-Bund

Sonntag, 4. Oktober

27. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Stein

Eucharistiefeier
mit Mike Koch (ref.), Stephan
Feldhaus (christkath.) Berthold
Keßler und Viktoria Roth (rk)
Kollekte: Alzheimer Aargau
anschliessend Apéro

Dienstag, 6. Oktober

14.00 Eiken

Gebetsnachmittag mit
Eucharistiefeier der MFM

Mittwoch, 7. Oktober

10.00 Stein

Rosenkranz

Samstag, 10. Oktober

28. Sonntag im Jahreskreis - Vorabend

10.00 Eiken

Tauffeier

18.00 Sisseln

Eucharistiefeier
mit Herbert Malzacher
Nachgedächtnis für:
Anita Meier-Hoos
Gestiftete Jahrzeit für:
Paula und Anna Keel-Schmid
Kollekte: migratio

Sonntag, 11. Oktober

28. Sonntag im Jahreskreis

09.00 Stein

Eucharistiefeier
mit Herbert Malzacher
Gestiftete Jahrzeiten für:
Irma und Max Gersbach
Theres und Stefan Rohrer
Kollekte: migratio

10.30 Eiken

Eucharistiefeier
mit Peter Berg
Nachgedächtnis für:
Martha Leubin-Herzog
Gedächtnis für:
Elvira Dinkel-Portner
Gestiftete Jahrzeiten für:
Martin und Paula John-Giess
Karl Rohrer-John
Kollekte: migratio

Mittwoch, 14. Oktober

10.00 Stein

Rosenkranz

Veranstaltungen

Dienstag, 6. Oktober

14.00 Kath. Pfarreizentrum Stein,
Treffpunkt Rumänienhilfe
Wir treffen uns zum Stricken,
Spielen und Jassen.

Unsere Taufen

Am 10. Oktober wird Raphael Herbst, Sohn von Patricia und Christian Herbst aus Eiken durch die Taufe in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen. Wir wünschen Raphael und seiner ganzen Familie alles Gute und Gottes Segen.

Unsere Verstorbenen

aus Eiken:

André Portmann, 1932

† 18.09.2026

Franz Gränacher, 1930

† 24.09.2026

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen
unter lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/



Pastoralraum Mittleres Fricktal Fischingertal



Die Ruhe geniessen

Die grosse Hitze, die wir in den vergangenen Sommerwochen erlebt haben, hat ja viele von uns an die Grenzen ihrer Belastungsfähigkeit gebracht. Inzwischen ist es aber wieder merklich kühler geworden. Der Spätsommer hat Einzug gehalten – mit klaren Tagen, angenehmen Temperaturen und frischen Nächten. Zeit, wieder einmal nach draussen zu gehen, einen langen Spaziergang zu unternehmen oder mal wieder eine Runde Sport zu treiben. Geniessen Sie diese Zeit! Geniessen Sie die Ruhe, die in diesen Tagen wieder über uns kommen mag. Und erfreuen Sie sich an den wunderschönen gedämpften Farben, die diese Jahreszeit für uns bereithält!

Michael Lepke

Unsere Chilefischli-Feier



Am Sonntag, 18. Oktober, laden wir um 10 Uhr herzlich zur nächsten Chilefischli-Feier

in Schupfart ein. Eingeladen sind alle Kinder ab drei Jahren, mit oder ohne Begleitung. Wir starten gemeinsam in der Kirche und feiern anschliessend im Pfarrsaal weiter. Diesmal begleiten wir die kleine Maus Frederick. Während die anderen Mäuse fleissig Vorräte für den Winter sammeln, sammelt Frederick etwas ganz Besonderes. Wir hören seine Geschichte, entdecken, was auch wir für die kalte Jahreszeit brauchen, und basteln gemeinsam.

Wir freuen uns, bei dieser Feier Fabienne Pontillo neu im Vorbereitungsteam begrüßen zu dürfen. Auf viele kleine und grosse Chilefischli freuen sich

Claudia Thomann, Fabienne Pontillo und Martina Schmidlin

Pfarreien

Schupfart - St. Leodegar
Obermumpf - Peter und Paul
Mumpf - St. Martin
Wallbach - St. Sebastian

Kontakte

Pastoralraumleiter und Seelsorger

Michael Lepke
062 873 18 64
michael.lepke@ssvf.ch

Kaplan

P. Francis
062 871 14 25
p.francis@rkeiken-stein.ch

Sekretariat

Andrea Berger und Sara Knecht
Hauptstrasse 16, 4322 Mumpf
Montag bis Freitag 9.00 – 11. 30 Uhr
062 873 16 50
verbandssekretariat@ssvf.ch

Webseite: www.kath-mittleresfricktal.ch



Die Vereinsreise der Frauenvereine im Fischingertal



Die Vereinsreise der Frauenvereine Wallbach, Mumpf und Schupfart führte rund 30 Frauen Anfang September nach Nottwil ins Paraplegikerzentrum. Die Reise startete in Schupfart, wo wir mit einem Reisebus der Firma Kaufmann aus Möhlin abgeholt wurden. Während der Fahrt offerierten uns die Wallbacher Frauen einen kleinen Snack, der von den Teilnehmerinnen dankend angenommen wurde.

Nottwil wurde ohne Verspätung und grosse Hindernissen pünktlich erreicht und wir konnten uns direkt zur Anmeldung begeben. Danach nahmen wir in einem Raum Platz und wurden von Tim in Empfang genommen. Nach einer Begrüssung und der Eröffnung einer ersten Fragerunde, wurden wir in zwei Gruppen aufgeteilt und starteten einen Rundgang durch die verschiedenen Bereiche und Abteilungen des Zentrums. Bereits anfangs des Rundganges wurden wir dazu aufgefordert, aufkommenden Fragen offen zu stellen und haben dies auch wahrgenommen. Auf alle Fragen haben wir eine ehrliche Antwort erhalten.

Der Rundgang, wie auch das Zusammensein mit unseren Gruppenleitern war sehr eindrücklich. Die positive Einstellung der beiden gegenüber den täglichen Herausforderungen, denen sie sich stellen müssen, war sehr beeindruckend.

Nach dem Rundgang stärkten sich einige im Bistro mit einem Zvieri, und anschliessend traten wir bereits wieder die Heimreise Richtung Fricktal an. Im AirPick genossen wir noch ein gemeinsames Abendessen und konnten uns über die Eindrücke der Reise austauschen.

Diese Vereinsreise hat bei mir sehr viel Eindruck hinterlassen und wird noch lange in Erinnerung bleiben. Herzlichen Dank an die Organisatorinnen für die Umsetzung dieser Reise.

Moni Beck

Unser Erntedank-Familiengottesdienst



Am 12. September wurde die Kirche in Mumpf zu einem besonderen Ort der Begegnung und des Dankens. Über 30 Kinder zogen gemeinsam in die festlich geschmückte Kirche ein und feierten zusammen mit ihren Familien einen fröhlichen Erntedank Familiengottesdienst.

Unter dem Motto «We are the World – Wir tragen die Welt, die Welt trägt uns» richtete sich der Blick auf die vielen Gaben der Schöpfung, für die wir dankbar sein dürfen. Die Kinder brachten ihre Gedanken und Ideen ein und überlegten gemeinsam: Was können wir selbst dazu beitragen, dass unsere Welt gut erhalten bleibt? Dabei wurde deutlich: Jeder Mensch kann etwas tun, und auch kleine Schritte können etwas bewirken.

Passend zum Thema wurde die Kollekte dem Naturschutzverein Obermumpf gewidmet. Damit soll ein konkreter Beitrag zum Schutz unserer Natur und unserer gemeinsamen Welt geleistet werden.

Mit viel Freude und kräftiger Stimme sangen die Kinder die Lieder mit. Die fröhliche Atmosphäre und das gemeinsame Feiern machten spürbar: Wir sind Teil dieser Welt – und wir tragen gemeinsam Verantwortung für sie.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Kindern und Familien für ihr Mitfeiern sowie allen, die zum Gelingen dieses besonderen Gottesdienstes beigetragen haben.



Im Anschluss lud die Kirchenpflege Mumpf die über hundert Besucher mit Getränken, Würsten vom Grill, Brot und einem grossartigen Kuchenbuffet der Frauengemeinschaft zum Chilegarten-Hock ein. Mit den freiwilligen Gaben für Speis und Trank in der Höhe von Fr. 600.– wird vollumfänglich der AKF (Aargauer katholischer Frauenbund) unterstützt. Herzlichen Dank allen Helfer:innen und den fleissigen Bäckerinnen für den gelungenen Anlass.

Martina Schmidlin und die Kirchenpflege Mumpf

Lotto für Kinder

Rund 30 Kinder haben am Lottomatch für Kinder teilgenommen, der wie jedes Jahr von der Frauengemeinschaft Mumpf organisiert wurde. Gross war die Aufregung der Kinder, denn vor allem die Fussballtrikots waren heissbegehrte Preise. Zum Glück gab es etliche davon zu gewinnen. Und sowieso gilt bei diesem Anlass: kein Kind geht leer aus. Denn die letzte Runde ist für diejenigen Kinder reserviert, welche bisher noch nichts gewonnen hatten. Insgesamt wurden über 70 Preise an die Kinder verteilt.

in der Pause durften sich alle am Kuchenbuffet bedienen. Ein herzliches Danke an unsere Kuchenbäckerinnen, die uns immer wieder mit ihren feinen Köstlichkeiten an unseren Anlässen beliefern! Ebenfalls ein Merci an die vielen Helferinnen, die den Kindern über die Schulter schauten und mithalfen, dass die richtigen Zahlen abgedeckt wurden.

Andrea Berger

Kollekten im August im Fischingertal

Stiftung Frauenhaus AG/SO	35.20
Behinderten Sportgruppe Fricktal	578.45
Diöz. Kollekte für die Unterstützung der Seelsorge durch die Diözesankurie	122.45
Mercy Ships	142.55
Caritas Schweiz	238.10
Herzlichen Dank für Ihre Spenden.	

Schupfart – St. Leodegar

Sekretariat

Verbandssekretariat in Mumpf
Andrea Berger und Sara Knecht
Hauptstrasse 16, 4322 Mumpf
Montag bis Freitag 9.00 bis 11.30 Uhr
062 873 16 50
verbandssekretariat@ssvf.ch

Kirchenpflege Schupfart

Kirchgasse 20, 4325 Schupfart
kirchenpflege.schupfart@ssvf.ch

Wir nahmen Abschied

Am 18. September ist Pia Leubin-Schmid verstorben. Wir haben am 30. September von ihr Abschied genommen.

Gott schenke ihr die ewige Ruhe und stärke die Angehörigen in ihrer Trauer.

Obermumpf – Peter und Paul

Sekretariat

Verbandssekretariat in Mumpf
Andrea Berger und Sara Knecht

Hauptstrasse 16, 4322 Mumpf
Montag bis Freitag, 9.00 - 11.30 Uhr
062 873 16 50
verbandssekretariat@ssvf.ch

Kirchenpflege Obermumpf

Rank 5, 4324 Obermumpf
kirchenpflege.obermumpf@ssvf.ch

Mumpf – St. Martin

Sekretariat

Verbandssekretariat in Mumpf
Andrea Berger und Sara Knecht
Hauptstrasse 16, 4322 Mumpf
Montag bis Freitag 9.00 – 11.30 Uhr

062 873 16 50
verbandssekretariat@ssvf.ch

Kirchenpflege Mumpf

Hauptstrasse 16, 4322 Mumpf
kirchenpflege-mumpf@ssvf.ch

Stricknachmittag

Wir treffen uns zum gemeinsamen Stricken am Montag, 12. Oktober ab 14 Uhr im Pfarrhaus.

Wallbach – St. Sebastian

Sekretariat

Verbandssekretariat in Mumpf
Andrea Berger und Sara Knecht
Hauptstrasse 16, 4322 Mumpf
Montag bis Freitag, 9.00 - 11.30 Uhr
062 873 16 50
verbandssekretariat@ssvf.ch

Kirchenpflege Wallbach

Kirchstrasse 17, 4323 Wallbach
kirchenpflege.wallbach@ssvf.ch

Amtliche Publikation der Römisch-Katholischen Kirchgemeinde Wallbach

Gesamterneuerungswahl der Kirchenpflege und des Kirchenpflegepräsidiums, der Pfarreileitung und der Synodalen vom 29. November 2026 für die Amtsperiode 2027–2030; Ausschreibung und Aufruf weiterer Interessentinnen und Interessenten

Am 29. November 2026 findet die Gesamterneuerungswahl der Kirchenpflege und des

Kirchenpflegepräsidiums, der Pfarreileitung und der Synodalen für die Amtsperiode 2027–2030 statt.

Im ersten Wahlgang kann für die Kirchenpflege, das Kirchenpflegepräsidium und die Synodalen in der Kirchgemeinde jede stimmberechtigte Person gültige Stimmen erhalten. Wahlvorschläge für die Kirchenpflege, das Kirchenpflegepräsidium und die Synodalen sind von mindestens 10 Stimmberechtigten der Kirchgemeinde zu unterzeichnen und beim Präsidium der Finanzkommission Anita Herzog, Kiesligweg 13, 4323 Wallbach bis spä-

testens am 44. Tag vor dem Wahltag (d.h. bis am 16. Oktober 12.00 Uhr) einzureichen. Für die Pfarreileitung sind nur die vom bischöflichen Ordinariat vorgeschlagenen Personen wählbar. (§ 29a Gesetz über die politischen Rechte; § 21a Verordnung über die politischen Rechte)

Das erforderliche Formular kann beim Verbandssekretariat in Mumpf bezogen werden.

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen unter lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/



Gottesdienste

Samstag, 3. Oktober

27. Sonntag im Jahreskreis

18.00 Schupfart

Patrozinium

Eucharistiefeier

mit P. Francis

Jahrzeiten für:

Agnes und Meinrad Heiz-Erni

Gedächtnis für:

Monika und Marcel Mathis

Patrozinium

Kollekte: oeku Kirchen für die

Umwelt

Vor zehn Jahren hat Papst Franziskus mit der Enzyklika «Laudato Si» zu verstärktem Engagement zur Bewahrung der Schöpfung aufgerufen. «Alle können wir als Werkzeuge Gottes an der Bewahrung der Schöpfung mitarbeiten, ein jeder von seiner Kultur, seiner Erfahrung, seinen Initiativen und Fähigkeiten aus (Nr. 14)». oeku Kirchen für die Umwelt feiert im Jahre 2026 ihr 40-jähriges Jubiläum.

Sonntag, 4. Oktober

10.00 Pastoralraum, Stein Bruder Klaus
Ökumenischer Gottesdienst zum
Weltalzheimerntag
mit Mike Koch (ref.), Stephan
Feldhaus (christkath.) und
Viktoria Roth (röm.-kath.)
Kollekte: Alzheimervereinigung
Aargau

Montag, 5. Oktober

18.00 Wallbach

Rosenkranzgebet

Mittwoch, 7. Oktober

09.00 Obermumpf

Rosenkranzgebet

Freitag, 9. Oktober

09.00 Schupfart

Rosenkranzgebet

Samstag, 10. Oktober

28. Sonntag im Jahreskreis

18.00 Obermumpf

Eucharistiefeier

mit P. Francis

Jahrzeiten für:

Betilia Stocker-Müller

Kurt Stocker-Erhard

Erna und Ernst Stocker-Frei

Theodor Stocker-Hasler

Rosa und Hermann Ursprung-Lanz

Kollekte: migratio

Sonntag, 11. Oktober

28. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Wallbach

Eucharistiefeier

mit P. Francis

Jahrzeiten für:

Marie und Eugen Probst-Kim

Gedächtnis für:

Ernst und Elisabeth Bitter-

Waldmeier

Kollekte: migratio

Gemeinsam mit allen Katholikinnen und Katholiken zeigen wir uns mit Migrantinnen und Migranten solidarisch und beten gemeinsam für sie und mit ihnen. Die heutige Kollekte wird aufgenommen für die Dienststelle migratio der Schweizer Bischofskonferenz. migratio koordiniert im Auftrag der Bischöfe die Seelsorge für anderssprachige Missionen in der Schweiz.

Montag, 12. Oktober

18.00 Wallbach

Rosenkranzgebet

Mittwoch, 14. Oktober

09.00 Obermumpf

Rosenkranzgebet

Freitag, 16. Oktober

09.00 Schupfart

Rosenkranzgebet

Samstag, 17. Oktober

18.00 Wallbach

Kommunionfeier

mit Isidor Hodel

Jahrzeiten für:

Edi Thomann-Wunderlin

Gedächtnis für:

Frieda und Ernst Thomann-

Bussinger

Sonntag, 18. Oktober

29. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Schupfart

Kommunionfeier

zum Chillibisonntag

mit Michael Lepke

mitgestaltet vom Kirchenchor

Dreissigster für:

Ernst Heiz

1. Jahrzeit für:

Hans Müller-Ruflin

Jahrzeiten für:

Olga Ruflin

Heinrich Ruflin

Lina und Alfons Erni-Müller

Hedwig und Josef Steinacher-

Erni

Hedy und Franz Beck

Monika und Marcel Mathis. Klara

Leubin-Hohler

Ernst und Helene Ruflin-Gass

Ottília und Franz Schmid-Mathis

Hans Müller-Ruflin

Gedächtnis für:

Georg Beck

Zita Heiz-Müller und Tochter

Anita und Söhne Stefan und Ernst

Konrad und Ruth Müller-Weiss

Kollekte: Für den Ausgleichsfonds

der Weltkirche MISSIO

Im Anschluss lädt die Kirchenpflege zum Apéro ein.

Pastoralraum Möhlinbach



Der Pastoralraumpfarrer

Die Grundsäulen des kirchlichen Dienstes sind Verkündigung, Liturgie, Diakonie und Leitung. Zur Verkündigung gehören das Glaubenszeugnis in Wort und Tat, die Predigt und das persönliche Zeugnis im Alltag. Die Liturgie umfasst die Feier der Gottesdienste und Sakramente, in denen Menschen Gottes stärkende Gegenwart erfahren. Die Diakonie verwirklicht die Nächstenliebe gegenüber allen, die Hilfe und Unterstützung brauchen. Zur Leitung gehört die Begleitung von Mitarbeitenden, Freiwilligen und Gremien, damit unsere Pfarreien als Gemeinschaft des Glaubens zusammenwachsen. Dieses Amt übernehme ich mit Freude und Respekt. Ich bitte Gott um Weisheit und Offenheit für die Menschen. Zugleich bitte ich euch um eure Unterstützung, denn nur Gemeinsam können wir Kirche lebendig gestalten.

Ich bin gerne bei, mit und unter Menschen. Ich würde mich sehr über Einladungen zum Gespräch, zum Gebet, auf einen Kaffee oder zum Essen freuen. Um euch und die Orte unseres Pastoralraums besser kennenzulernen, würde ich mich freuen, wenn ihr mich zu euren Lieblingsorten begleitet und mir zeigt, was euch wichtig ist. So kann ich unter euch heimisch werden. Ebenso freue ich mich über Rückmeldungen zu Predigten und Gottesdiensten – sie helfen mir in meinem Dienst.

Ich heisse Ozioma Nwachukwu. Mein Name lässt sich leichter aussprechen, wenn man ihn in kleine Teile aufteilt: Ozi – Oma: bedeutet: Frohe Botschaft. Nwa – Chu – Kwu: bedeutet: Kind Gottes. Möge diese Frohe Botschaft unser gemeinsames Wirken prägen und uns als Kinder Gottes verbinden.

Ozioma Nwachukwu

Pfarreien

Wegenstetten-Hellikon
Zuzgen
Zeiningen
Möhlin

Kontakte

Seelsorge / Leitung / Jugend

Ozioma Nwachukwu, Pastoralraumpfarrer
061 200 20 60
ozioma.nwachukwu@moehlinbach.ch

Jeannette Näf-Lenzin, Leitungsassistentin
061 200 20 55
jeannette.naef@moehlinbach.ch

Lena Heskamp, Jugendarbeit / Katechese /
Familienpastoral
076 533 53 17
lena.heskamp@moehlinbach.ch

Claudia Fritzenwallner C., Jugendarbeit
077 489 37 80
claudia.fritzenwallner@moehlinbach.ch

Seelsorge im Notfall 061 200 20 50

Webseite: www.moehlinbach.ch



Gespräche für die Seele

Manchmal tut es gut, mit jemandem ins Gespräch zu kommen, Gedanken zu teilen oder das auszusprechen, was einen beschäftigt. Wünschen Sie ein persönliches Seelsorge- oder Beichtgespräch? Pfarrer Ozioma Nwachukwu nimmt sich gerne Zeit für Sie. Für einen Termin dürfen Sie sich jederzeit bei ihm melden. Tel. 061 200 20 60 / ozio.nwachukwu@moehlinbach.ch

Kinder- und Jugendfest



Am Samstag, 12. September 2026, verwandelte sich die Allmend in Möhlin in ein lebendiges Kinder- und Jugenddorf. Unter der Leitung vom Jam und FAZ organisierte das OK einen rundum gelungenen Tag – inklusive perfekten Wetters.

Ein Festzelt, zahlreiche Stände, Hüpfburgen und Essensangebote sorgten für ein buntes Treiben und ausgelassene Atmosphäre. Die Jubla Möhlin bot mit dem Sarasani ein besonderes Highlight: Tagsüber konnten Kinder und Jugendliche Lagerleben mit Speckstein schleifen, Bändeli knüpfen und Lieder singen erleben; am Abend wurde im Zelt getanzt und gesungen. Die Kinderdisco zog viele kleine Gäste an und machte den Tag zu einem richtigen Fest.

In ökumenischer Zusammenarbeit mit der reformierten Kirche waren wir mit zwei weiteren Ständen präsent. Beim Dosenwerfen konnten Kinder und Jugendliche ihr Glück versuchen und Preise gewinnen. Am zweiten Stand förderte ein grosses Sprungtuch die Gemeinschaft: Nur gemeinsam gelang es, hochzuspringen und «zu fliegen». Es war schön zu beobachten, wie hilfsbereit alle waren und sich stets genügend Helferinnen und Helfer fanden, damit jedes Kind seinen Mut beweisen konnte (siehe Foto). **Lena Heskamp**

Abschied Godwin



Der interkulturelle Gottesdienst zog zahlreiche Besuchende aus dem ganzen Pastoralraum an und zeigte eindrücklich, wie bereichernd die gemeinsame Vielfalt ist.

Im Mittelpunkt stand zugleich der Abschied von Godwin, der diesen Gottesdienst vor einigen Jahren initiiert hat. Seit August wirkt er in Biel-Pieterlen, während Ozioma nun in unserem Pastoralraum tätig ist. Gemeinsam haben sie diesen Gottesdienst gestaltet und ihn auf humorvolle Weise zu einem schönen und gebührenden Abschluss von Godwin werden lassen.

Auch aus seinem neuen Wirkungsort kamen zwei Kirchenmitglieder zum Gottesdienst und überbrachten herzliche Grüsse – ein Zeichen der bleibenden Verbundenheit.

Durch das gemeinsame Essen, welchen der Kirchenchor und das kroatische Ensemble musikalisch geschmückt haben, wurde der Abend zu einem interkulturellen Fest.

Lena Heskamp

Zuzgen St. Georg

Sekretariat

Patricia Obrist

DI 8.30 – 11.00 Uhr, FR telefonisch erreichbar
061 200 20 52

pfarramt.zuzgen@moehlinbach.ch

Ökum. Erntedank

Sonntag, 11. Oktober, 10.30 Uhr – Dornhof



Erntedankgottesdienst einmal anders: In der Maschinenhalle der Familie Sacher feiern wir mitten in der Natur. Musikalisch begleitet uns das Harmonika Orchester Möhlin. Mitgebrachte Erntegaben werden gesegnet. Urs Schlienger teilt persönliche Gedanken zu den besonderen Herausforderungen für die Landwirtschaft. Für die Kinder gibt es ein Begleitprogramm. Anschliessend lädt ein reichhaltiger Apéro zum Verweilen und Austauschen ein. **Das Ökumene-Team**

Anfahrt: Von Zuzgen Richtung Erfleten, nach dem Waldausgang links abbiegen. Der Dornhof ist zu Fuss, mit dem Velo oder Auto gut erreichbar.

Wegenstetten-Hellikon St. Michael

Sekretariat

Edith Schlienger

DI 14.00 – 16.30 Uhr / MI 8.30 – 11.00 Uhr
061 200 20 51

pfarramt.wegenstetten@moehlinbach.ch

Lust auf Singen?

Wir suchen Gastsängerinnen und Gastsänger für unser Chorprojekt 2026/27!

Der Kirchenchor Wegenstetten-Hellikon lädt herzlich zum Mitsingen ein. Gemeinsam gestalten wir den ökum. Gottesdienst zur Einheit der Christen am Sonntag, 17. Januar 2027, 10.30 Uhr in Wegenstetten. Auf dem Programm steht die irische Messe «Die Saat geht auf» von Liam Lawton – mit wunderschönen, von irischer Spiritualität geprägten Melodien.

6 Proben, jeweils 20.00–21.50:

9.10. | 16.10. | 6.11. | 27.11.2026 | 8.1. | 15.1.2027

Ort: Musikzimmer, Mehrzweckhalle Wegenstetten. Notenkenntnisse sind nicht erforderlich! Freude am Singen und an der Gemeinschaft genügen. Ohrwürmer inklusive!

Bist du dabei? Anmeldung bis 2. Oktober:

079 364 22 77 (auch WhatsApp) oder bei einem Chormitglied.

Zeiningen St. Agatha

Sekretariat

Patricia Obrist

MI und DO 14.00 – 16.30 Uhr
061 200 20 53

pfarramt.zeiningen@moehlinbach.ch

Seniorenreise Zeiningen und Möhlin



Bild: Franz Kohler

Drei Cars, gefüllt mit Menschen voller Vorfreude und Erwartungen, machten sich auf den Weg Richtung Marbachegg. Nach einer gemütlichen Fahrt Richtung Luzern gab's in Hildisrieden einen ersten Kaffeehalt mit Gipfeli. Die Sonne lachte, der Himmel strahlte und die Berge rückten immer näher.

Pünktlich um 12 Uhr kamen wir in Marbach an. Mit der Gondelbahn ging's hinauf auf 1500 Meter. Oben angekommen, erwartete uns bereits das Restaurant. Bei wunderbarer Aussicht genossen wir ein feines Mittagessen und zum Abschluss einen liebevoll angerichteten Desserteller.

Nach dem obligatorischen Gruppenfoto ging es wieder hinunter ins Tal und weiter nach Trubschachen zu Kambly. Dort durfte nach Lust und Laune Süßes und Salziges probiert, eingekauft oder bei einem Kaffee gemütlich zusammengesessen werden.

Um 16.30 Uhr hiess es dann: zurück in den richtigen Car! Die Heimfahrt nach Möhlin und Zeiningen konnte beginnen. Ein rundum gelungener Ausflug mit viel Lachen, guten Gesprächen, wunderbarem Wetter, schönen Eindrücken und wertvoller Gemeinschaft ging langsam zu Ende.

Was bleibt, sind viele schöne Erinnerungen an einen gemeinsamen Tag, der noch lange nachklingen darf. *Jeannette Näf-Lenzin*

Möhlin St. Leodegar

Sekretariat

Jacqueline Brogli und Patricia Obrist
DI, MI, DO 8.30 – 11.00 / MI 13.30 – 16.30 Uhr
061 200 20 54
pfarramt.moehlin@moehlinbach.ch

Wahlen Kirchenpflege und Synode

Für die Gesamterneuerungswahlen vom 29. November suchen wir noch dringend je eine Person in die Kirchenpflege und in die Synode. Interessierte können sich unverbindlich bei Kirchenpflegepräsident Matthias Burckhardt über die Aufgaben in den beiden Ämtern erkundigen. Das Team der Kipf würde sich sehr über eine zusätzliche Kollegin / einen Kollegen freuen! Mail an praesidium.zv@moehlinbach.ch oder Tel. 061 831 09 23.

Chorprojekt zum Beethovenjahr 2027

Für den 13. und 14. November 2027 plant der röm.-kath. Kirchenchor Möhlin ein Konzert zum Beethoven-Jahr. Im Zentrum steht Beethovens wunderbare Messe in C-Dur Op. 86 für vier Solostimmen, Chor und Orchester. Ergänzt wird das Werk durch die Fantasie Op. 80 für Klavier, Chor und Orchester mit dem Solisten Ludovic van Hellemont (Basel).

Die Proben findet in mehreren Tranchen in Möhlin im Rahmen der regulären Chorproben des Kirchenchors statt, jeweils Montags von 20.15–22.00 im Schallen (Hauptstrasse 17). Eine erste Probeneinheit beginnt nach dem Bettag und dauert vom 21. Sept. bis am 2. Nov. Die weiteren Termine werden bekannt gegeben, sobald der Gottesdienstplan für 2027 feststeht.

Wir laden alle Interessierten herzlich ein, mitzusingen. Bitte kontaktieren Sie den Kirchenchorpräsidenten, Hanspeter Gysin, 061 851 02 39; hpgysin@bluewin.ch. Oder Sie kommen einfach zum Schnuppern in eine Probe. Wir freuen uns auf Ihr Mitsingen!

Mein Start auf dem Pfarreisekretariat



Mitte August durfte ich mit grosser Freude meine neue Aufgabe im Pfarreisekretariat beginnen. Ich bin sehr dankbar, dass ich diese schöne Aufgabe übernehmen durfte und schätze das Vertrauen, das mir von Anfang an entgegengebracht wurde.

In meiner ersten Zeit durfte ich bereits viele neue Eindrücke und Erfahrungen sammeln. Dabei erhalte ich von meinen Kolleginnen eine wertvolle und professionelle Unterstützung. Patricia Obrist und Edith Schlienger führen mich geduldig und kompetent in die vielfältigen Aufgaben ein und auch von unserer Leitungsassistentin, Jeannette Näf-Lenzin, werde ich bestens begleitet.

Ich fühle mich sehr wohl im Team und freue mich darauf, immer mehr dazuzulernen, Verantwortung zu übernehmen und mich im Pfarreisekretariat einzubringen.

Ich freue mich auf wertvolle Begegnungen im Pfarramt durch Sie als Pfarreiangehörige.

Jacqueline Brogli

Ministrantenaufnahme



Am 23. August wurden während dem Gottesdienst zehn neue Ministrantinnen und Ministranten in die Minischar von Möhlin aufgenommen. Mit ihrem Versprechen erklärten sie sich bereit, künftig ihren Dienst in der Kirche zu übernehmen und die Gottesdienste tatkräftig mitzugestalten.

Wir freuen uns sehr über die zahlreichen neuen Mitglieder unserer Minischar und wünschen ihnen viel Freude, schöne Begegnungen und wertvolle Erfahrungen bei ihrem Minidienst. *Eliane Wunderlin*

Seniorenreise

Lesen Sie den Beitrag unter Zeiningen.

Gottesdienste

Samstag, 3. Oktober

- 17.30 Möhlin
Eucharistiefeier
Ozioma Nwachukwu
Jahrzeiten für:
Franz Schnetzler
Kollekte: Oeku Kirchen für die Umwelt
- 19.00 Wegenstetten-Hellikon
Eucharistiefeier
Wegenstetten
Ozioma Nwachukwu
Gedächtnis für:
Ivo Ackermann-Müller
Kollekte: Oeku Kirchen für die Umwelt

Sonntag, 4. Oktober

- 10.30 Zeiningen
Eucharistiefeier
Ozioma Nwachukwu
Jahrzeiten für:
Franz Freiermuth
Elsbeth und Hans Freiermuth-Kägi
Klara Guthauser
Alois Müller-Husner
Josefine und Fritz Vogel-Jeck
Gedächtnis für:
Hanny Nyfeler-Kägi
Rös und Hans Grasser-Wunderlin
Rita und Josef Merz-Amman
Kollekte: Oeku Kirchen für die Umwelt

Montag, 5. Oktober

- 15.45 Möhlin
Rosenkranzgebet
- 18.00 Wegenstetten-Hellikon
Rosenkranzgebet
Wegenstetten

Dienstag, 6. Oktober

- 18.00 Wegenstetten-Hellikon
Rosenkranzgebet
Wegenstetten

Mittwoch, 7. Oktober

- 10.00 Möhlin
Gottesdienst im Wohn- und Pflegezentrum Stadelbach
Christkatholisch
- 18.00 Wegenstetten-Hellikon
Die Schweiz betet
Wegenstetten
Lourdesgrotte

- 18.00 Zeiningen
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 8. Oktober

- 09.00 Möhlin
Eucharistiefeier
Ozioma Nwachukwu
- 18.00 Wegenstetten-Hellikon
Rosenkranzgebet
Wegenstetten

Freitag, 9. Oktober

- 18.00 Wegenstetten-Hellikon
Rosenkranzgebet
Wegenstetten
- 18.00 Zuzgen
Eucharistiefeier
Ozioma Nwachukwu
- 18.00 Zuzgen
Rosenkranzgebet

Samstag, 10. Oktober

- 10.30 Möhlin
Taufe von Savina Laura Pierpaoli
- 17.30 Möhlin
Eucharistiefeier
Ozioma Nwachukwu
Kollekte: Juseso Fricktal

Sonntag, 11. Oktober

- 10.30 Zuzgen
Ökumenischer Gottesdienst zum Erntedank, Dornhof
Stephan Feldhaus, Ozioma Nwachukwu, Roger Leuenberger
mitgebrachte Erntegaben werden gesegnet
Harmonika Orchester Möhlin
Urs Schlienger wird aus seiner landwirtschaftlichen Erfahrung berichten.
Apéro
Kollekte: Bäuerliches Sorgentelefon

Montag, 12. Oktober

- 15.45 Möhlin
Rosenkranzgebet
- 18.00 Wegenstetten-Hellikon
Rosenkranzgebet
Wegenstetten

Dienstag, 13. Oktober

- 18.00 Wegenstetten-Hellikon
Rosenkranzgebet
Wegenstetten

Mittwoch, 14. Oktober

- 10.00 Möhlin
Gottesdienst im Wohn- und Pflegezentrum Stadelbach
Röm.-Katholisch
- 18.00 Wegenstetten-Hellikon
Die Schweiz betet
Wegenstetten
Lourdesgrotte
- 18.00 Zeiningen
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 15. Oktober

- 18.00 Wegenstetten-Hellikon
Rosenkranzgebet
Wegenstetten
- 19.00 Zeiningen
Bibel Teilen
Pfarrsaal
- 19.00 Zuzgen
Rosenkranzgebet

Freitag, 16. Oktober

- 18.00 Wegenstetten-Hellikon
Rosenkranzgebet
Wegenstetten

Samstag, 17. Oktober

- 17.30 Zeiningen
Familiengottesdienst zum Erntedank
Claudia Mösch, Sandra De Minico
Kollekte: Ausgleichsfonds der Weltkirche - MISSIO

Sonntag, 18. Oktober

- 10.00 Wegenstetten-Hellikon
Eucharistiefeier mit Erntedank
Wegenstetten
Urs Zimmermann
Jodlerchor Pratteln
Jahrzeiten für:
Marcel Bamert-Scherrmann
Adolf Mösch-Schlienger
Eugen und Rosa Rohrer-Stöckli
Gedächtnis für:
Klara Wendelspiess-Hohler
Jeannette und Otto Huber-Wunderlin
Viktor Stocker-Hasler
Apéro

Unsere Verstorbenen

Wolfgang Knapp, 1933
Möhlin, †23.08.2026

Rheinfelden-Magden-Olsberg



800 Jahre Franz von Assisi

wo er auch auftrat – ein mann des leichten schrittes
verbrannte er sich die füsse – denn er ging immer barfuss
längst hatte er seine schuhe ausgezogen
weil alles für ihn heilig war:
das gras im wind
der sand zwischen den zehen
der blitz
die freude die verborgen blieb
das unglück zur rechten zeit
heilig das lächeln des kindes
heilig der mann der für ihn starb
heilig er selbst im leben für diesen mann
heilig und wert nichts mit nichts zu vergleichen
sondern die vollkommenheit des werdens
in allem zu sehen
schon vor seinem tod waren viele geschichten über ihn im umlauf
die bei erzählern und hörern – erzählerinnen und hörerrinnen
meistens ein lächeln hervorriefen
er aber ging barfuss bis zum letzten tag (ulrich schaffer)

Diese Worte von Ulrich Schaffer hat damals vor 800 Jahren Franziskus ins Leben übersetzt. Wagen Sie doch ein kleines Experiment und wählen Sie für sich einen Satz aus. Er wird Ihnen etwas vom Grossen im Kleinen, vom Göttlichen im Menschen, vom Heiligen im Alltag erzählen. Ganz einfach. So lernen auch wir wieder staunen, wie auch Franziskus es neu gelernt hat.

Mitarbeiter*innen

Sekretariat und Hauswart

Hermann Keller-Strasse 10
4310 Rheinfelden - 061 836 95 55
Mo - Fr 8.30 - 11.30 Uhr
Sabine Weibel, Pfarramt
sekretariat@pfarrei-rheinfelden.ch
Christine Mucsi, Kirchgemeinde
sekretariat@rkk-rheinfelden.ch
Hauswart: Rainer Salib
rainer.salib@pfarrei-rheinfelden.ch
Homepage: www.pfarrei-rheinfelden.ch

Seelsorge

Monika Lauper, Gemeindeleitung
Florian Piller, Priester
Lisa Sturzenegger, Familienpastoral
Marie Hohl, Katechese, Seniorenpastoral
vorname.name@pfarrei-rheinfelden.ch

Sakristan*innen

Cordula Vogler (Rheinfelden)
vogler@teleport.ch
Christine Bühler (Rheinfelden)
christine.a.buehler@bluewin.ch
Rasha Seto (Magden)
r_galiah@yahoo.com
Emrik Qupi (Magden)
emrikqupi@gmx.de

Katechetinnen

Sabine Lütte
s.lutete@bluewin.ch
Claudia Graf
c.graf-haechler@outlook.com
Susanne Hirte
syhirte@bluewin.ch
Petra Bieler
petra_biehler@windowslive.com

Sie können die Sonntagskollekten auch von zuhause aus tätigen.



Mit Twint-App scannen



Herzlichen
Danke!

Spenden zwischen dem 01.10. – 07.10.
zugunsten oeku – Kirchen für die Umwelt
Spenden zwischen dem 08.10. – 14.10.
zugunsten Association Bethlehem University ABU

Impressionen von der Pfarreise ins Piemont



Familien-Event

Herzliche Einladung zum Familien-Event *Die Schöpfung*. Wir hören Geschichten zum Thema Schöpfung und Natur, wir spielen, basteln und singen. Wer Kastanien, Eicheln, Tannenzapfen oder Ähnliches hat, darf sie gerne mitbringen! Zum Abschluss machen wir eine Teilete. Getränke werden von uns bereit gestellt. Wir freuen uns möglichst viele Familien begrüßen zu dürfen.

Ihre Katechetinnen

Sonntag, 18. Oktober von 14.00 - 16.00 Uhr, im Treffpunkt

Kindernachmittag

Am nächsten Kindernachmittag werden wir über den heiligen Franziskus sprechen und im Anschluss ein Vogelhäuschen basteln. Anmeldungen auf der Homepage bis 15. Oktober. Plätze sind beschränkt. Ich freue mich auf euch! *Lisa*

Samstag, 24. Oktober, 14.00 - 16.30 Uhr, im Treffpunkt

Us em Fadezeinli und Wullechörbli

22 Jahre Pfarrei-Geschichten



Wer 22 Jahre in einer Pfarrei arbeitet, erlebt so einiges. Feierliches und Berührendes, Nadenkliches und Trauriges – aber eben auch jene Geschichten, bei denen man noch Jahre später schmunzeln oder herzlich lachen muss. Manche davon sind längst zu kleinen Legenden geworden, andere schlummern noch in der Erinnerung und warten darauf, wieder hervorgeholt zu werden.

Unter dem Titel «Us em Fadezeinli und Wullechörbli» lädt Florian Piller zu einem besonderen Abend ein. Er öffnet seine persönliche Erinnerungskiste aus 22 Jahren Pfarrei Rheinfelden-Magden-Olsberg und erzählt von schrägen Begebenheiten, überraschenden Wendungen und herrlich kuriosen Momenten.

Hinter den Geschichten stehen Menschen, Begegnungen und ein gemeinsames Stück Leben. Und wie das bei guten Erinnerungen so ist, darf man über manches lachen, was im Augenblick vielleicht noch gar nicht so lustig war. Ähnlichkeiten mit bekannten Personen sind dabei natürlich rein zufällig – meistens jedenfalls.

Begleitet wird der Abend von Richelle Bakovsky am Klavier. So verbinden sich Geschichten und Musik zu einem ebenso humorvollen wie besinnlichen Rückblick.

«Us em Fadezeinli und Wullechörbli» ist damit ein Stück Abschied: Nach 22 Jahren noch einmal zurückblicken – nicht mit einer langen Bilanz, sondern mit einem Augenzwinkern. Zu einem gemeinsamen Weg gehören nicht nur die grossen Ereignisse. Oft sind es gerade die kleinen, ungeplanten und komischen Augenblicke, die unvergessen bleiben.

Der Abend findet am Montag, 26. Oktober 2026, um 19.30 Uhr im Treffpunkt Rheinfelden statt. Ein Abend für alle, die dabei waren, sich erinnern möchten – oder einfach gerne zuhören, lachen und sich überraschen lassen.

Forum Frauen Frühstück



Das nächste Forum Frauen Frühstück findet unter dem Titel "Hirngesundheit, mentale Gesundheit und Resilienz" statt. Referentin ist Dr. Manuela Adcock. Sie ist Neuropsychologin und Neurowissenschaftlerin (PhD). Sie kennt das gesunde Gehirn – und das verletzte. Jahre lang begleitete sie am Universitätsspital Zürich Menschen nach Hirnverletzungen. An der ETH Zürich erforschte sie selbst, wie Bewegung und geistige Herausforderung das Gehirn bis ins hohe Alter fit halten. Heute gibt sie ihr Wissen weiter: verständlich, alltagsnah und mit Herz. Denn unser Gehirn formt unser Leben – und unser Leben formt unser Gehirn. Das heisst: Unsere Hirngesundheit haben wir bis zu einem gewissen Grad selbst in der Hand. Manuela Adcock zeigt, wie.

Musik: "WunderKram" - Mundartlieder, die Herz und Seele berühren.

Anmeldung ab 21. September via Website der reformierten Kirche oder Flyer

Samstag, 31. Oktober, 8.30 - 11.15 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Roberstenstrasse 22

Gesucht: Bausteine mit Abenteuerlust!



Eure Kinder sind aus dem Bauklötze-Alter raus und die Kisten im Keller langweilen sich? Unser Abenteuerwagen hat freie Stellen auf der Grossbaustelle zu vergeben! Wir suchen gut erhaltenes Spielzeug, das wieder angepackt werden will: Lego & Duplo (auch ohne Bauanleitung – Fantasie reicht!), Kapla-Hölzer & Holzbausteine, Magnet-Bausteine. Schafft Platz im Schrank und bringt Kinder- augen zum Leuchten.

Ich freue mich von Euch zu hören: *lisa.sturzenegger@pfarrei-rheinfelden.ch*

Kirchgemeindeversamm- lung 2026

Bitte reservieren Sie sich bereits heute das Datum: Mittwoch, 25. November 2026, 19.30 Uhr in unserem Kirchgemeindesaal im Treff- punkt.

Männer-Palaver 10.0

Ausgehend von kurzen Impulsen palavern Männer über das Leben und das Glück, über Spiritualität und Philosophie. Einfach vorbeikommen und reinschauen - ohne Anmeldung



Dienstag, 13. Oktober, 19.30 - 21.00 Uhr im Treffpunkt Rheinfelden

Wahlen in Kirchenpflege und Synode Amtsperiode 2027–2030

Vorankündigung:

Am Sonntag, 29. November 2026 werden eid- genössische und kantonale Abstimmungen stattfinden. Gleichzeitig werden in unserer Kirchgemeinde die Gesamterneuerungswah- len der Kirchenpflegenden und der Synodalen für die Amtsperiode 2027 – 2030 durchge- führt.

An der Urne zu wählen sind die Mitglieder der Kirchenpflege, der Präsident der Kirchenpfe- ge und die Mitglieder der Synode.

An der Kirchgemeindeversammlung vom Mittwoch, 25. November sind die Mitglieder der Finanzkommission und die Stimmenzäh- lenden zu wählen.

Die Wahlunterlagen werden Sie bis spätesten 31. Oktober 2026 in Ihrem Briefkasten finden.

Die Wahlkommission

Gottesdienste

Samstag, 3. Oktober

16.30 Rheinfelden
Eucharistiefeier - Jahrzeit für:
August und Leonie Studer, Peter
Leonz Wildi, Werner und Frieda
Walde Vogt, Raimund und Irmgard
Weber-Strittmatter

Sonntag, 4. Oktober

11.00 Magden
Eucharistiefeier - Kollekte: oeku,
Kirchen für die Umwelt
16.15 Magden
Schweizerischer Rosenkranz für
den Frieden "prayschwiiz"
18.00 Rheinfelden
Messa con predica italiana

Montag, 5. Oktober

17.15 Magden
Rosenkranz

Dienstag, 6. Oktober

19.15 Rheinfelden Treffpunkt
Kontemplation

Mittwoch, 7. Oktober

08.15 Rheinfelden
Rosenkranz
09.00 Rheinfelden
Gottesdienst

Donnerstag, 8. Oktober

18.00 Rheinfelden
Gebet zum Feier.Aband

Freitag, 9. Oktober

17.00 Rheinfelden
Rosenkranz

Sonntag, 11. Oktober

09.30 Rheinfelden
Eucharistiefeier, anschliessend
Kirchenkaffee
09.30 Rheinfelden Treffpunkt
KinderKirche
11.00 Magden
Eucharistiefeier - Kollekte:
Association Bethlehem University
(ABU)
18.00 Rheinfelden
Messa con predica italiana

Montag, 12. Oktober

17.15 Magden
Rosenkranz

Dienstag, 13. Oktober

19.15 Rheinfelden Treffpunkt
Kontemplation

Mittwoch, 14. Oktober

08.15 Rheinfelden
Rosenkranz
09.00 Rheinfelden
Gottesdienst

Donnerstag, 15. Oktober

18.00 Rheinfelden
Gebet zum Feier.Aband

Freitag, 16. Oktober

17.15 Rheinfelden
Rosenkranz

Kaiseraugst-Arisdorf-Giebenach St. Gallus und Othmar

Sekretariat

Anita Meyer, Tanja Schweizer
Heidemurweg 30, 4303 Kaiseraugst
Mi 08.00 - 12.00 und 13.00 - 17.00 Uhr
Fr 08.00 - 12.00 und 13.00 - 16.00 Uhr
061 811 10 23
kaiseraugst@kath.ch
www.kaiseraugst.com

Seelsorge

Diakon Stephan Kochinky,
Gemeindeleiter
061 813 92 77, sky@kath.ch
079 303 62 41
Eva Zahno, Katechetin,
079 877 70 81, e.zahno@kath.ch
Sandro Fiorilli, Jugendarbeiter,
076 747 27 51, s.fiorilli@kath.ch
Simon Hohler, Jugendseelsorger
076 368 30 78,
simon.hohler@jusesofricktal.ch
Yannik Müller, Jugendseelsorger,
076 816 79 31, y.mueller@kath.ch
Antonia Incognito, Altersseelsorgerin,
076 370 37 91, a.incognito@kath.ch

ständig schienen, setzte er auf Frieden und Geschwisterlichkeit.



Cimabue: Hl. Franziskus (AdobeStock)

Und er blickte anders auf die Welt. Sonne und Mond, Wasser und Feuer, selbst die Erde waren für ihn nicht einfache Dinge, die dem Menschen zur Verfügung stehen.

Er nannte sie Bruder und Schwester. Sein berühmter Sonnengesang klingt deshalb heute fast wie ein ökologisches Manifest – und ist doch vor allem ein grosses Staunen über Gottes Schöpfung.

Franziskus war dabei keineswegs ein romantischer Naturfreund. Er kannte Krieg, Krankheit, Konflikte und Enttäuschungen. Sein Glaube musste sich mitten darin bewähren. Gerade deshalb bleibt seine Botschaft glaubwürdig.

Vielleicht braucht unsere Zeit weniger Menschen, die immer mehr haben wollen – und mehr Menschen, die wie Franziskus fragen: Was brauche ich wirklich? Wem kann ich zum Bruder, zur Schwester werden? Und wie gehe ich mit dieser Erde um, die uns nicht gehört, sondern anvertraut ist?

800 Jahre nach seinem Tod hat Franziskus noch immer etwas zu sagen.

Teresa von Ávila

Mut zur Freundschaft mit Gott

Am 15. Oktober feiern wir den Gedenktag der heiligen Teresa von Ávila. Sie gehört zu den grossen geistlichen Gestalten des Christentums und war zugleich eine bemerkenswert selbstbewusste und tatkräftige Frau ihrer Zeit. Teresa wurde 1515 im spanischen Ávila geboren. Mit zwanzig Jahren trat sie in das Karmelitenkloster ein. Ihr Weg zu Gott verlief jedoch keineswegs geradlinig. Sie kannte Zeiten der inneren Unruhe, der Zweifel und der geistlichen Trockenheit. Gerade darin liegt ihre besondere Nähe zu uns: Teresa war keine Heilige, die über den Schwierigkeiten des Lebens schwebte. Sie musste ihren eigenen Weg erst finden.



Ávila (Photo: Sky)

Im Zentrum ihrer Spiritualität stand das Gebet. Für Teresa war Beten nicht in erster Linie das Aufsagen vieler Worte. Sie verstand Gebet als eine Beziehung, als ein vertrauensvolles Gespräch mit Gott. Berühmt ist ihre Beschreibung des inneren Gebetes als ein Verweilen bei einem Freund, von dem wir wissen, dass er uns liebt.

Aus dieser Freundschaft mit Gott schöpfte Teresa erstaunliche Kraft. Sie reformierte den Karmelorden, gründete zahlreiche Klöster und setzte sich gegen manche Widerstände für ein einfacheres und glaubwürdigeres geistliches Leben ein. Dabei verband sie tiefe Mystik mit grosser Bodenständigkeit, Humor und praktischem Verstand.

Ihre Botschaft ist auch heute aktuell: Der Weg zu Gott führt nicht an unserem Alltag vorbei, sondern mitten durch ihn hindurch. Wer sich Zeiten der Stille nimmt, wer ehrlich vor Gott bringt, was ihn bewegt, und wer lernt, auf

Geburtstage

Wir gratulieren Johanna Frey aus Kaiseraugst zum 80. Geburtstag am 10. Oktober und wünschen ihr Gottes reichen Segen, Gesundheit und viele erfüllte Stunden im neuen Lebensjahr.

800 Jahre Hl. Franziskus

Einer, der anders lebte.

Am 4. Oktober feiert die Kirche den heiligen Franz von Assisi. In diesem Jahr mit besonderem Grund: Vor 800 Jahren, am 3. Oktober 1226, starb Franziskus in seiner Heimatstadt Assisi.

Acht Jahrhunderte – und doch wirkt dieser Mann erstaunlich gegenwärtig. Vielleicht gerade deshalb, weil Franziskus vieles anders machte. Während andere nach Besitz strebten, entschied er sich für Einfachheit. Während Menschen ausgegrenzt wurden, suchte er ihre Nähe. Während Macht und Gewalt selbstver-

seine Gegenwart zu vertrauen, kann eine innere Freiheit entdecken, die trägt.

Teresa von Ávila starb 1582. Später wurde sie als erste Frau gemeinsam mit Katharina von Siena zur Kirchenlehrerin erhoben. Ihr Leben erinnert daran, dass Glaube nicht Enge bedeutet, sondern Weite: den Mut, sich Gott anzuvertrauen und aus dieser Freundschaft heraus das eigene Leben zu gestalten.

Ein Wort, das Teresa zugeschrieben wird, fasst diese Haltung eindrücklich zusammen:

«Nichts soll dich ängstigen, nichts dich erschrecken. Alles vergeht. Gott bleibt derselbe. Geduld erreicht alles. Wer Gott hat, dem fehlt nichts. Gott allein genügt.»

Gesellschaftsnachmittag

Nach der Sommerpause ist es wieder so weit: Wir laden Sie herzlich zu unserem gemütlichen Gesellschaftsnachmittag ein.

Am 15. Oktober um 15.00 Uhr treffen wir uns im Pfarreizentrum «Am Schärme».

Dieses Mal dürfen wir uns besonders auf den Drehorgelspieler Peter Bürgisser freuen. Mit seinen schönen Melodien wird er uns durch den Nachmittag begleiten und bestimmt die eine oder andere schöne Erinnerung wecken. Bei Kaffee und Kuchen, Musik und guter Gesellschaft möchten wir gemeinsam einen gemütlichen und fröhlichen Nachmittag verbringen. Solche gemeinsamen Stunden tun gut, bringen Freude in unseren Alltag und bleiben als schöne Erinnerungen im Herzen. Brauchen Sie eine Fahrgelegenheit? Dann melden Sie sich bitte rechtzeitig bei der Pfarrei oder bei **Antonia Incognito**. Wir helfen Ihnen gerne, damit auch Sie dabei sein können.

Wir freuen uns auf Sie und auf einen schönen gemeinsamen Nachmittag.

Antonia Incognito

Patrozinium 2026

125 Jahre Kirchweihe



Loslassen, neu anfangen

Der Oktober ist ein Monat des Übergangs. Die Tage werden langsam kürzer, das Licht verändert sich, am Morgen liegt manchmal schon ein Hauch von Herbst in der Luft. Noch ist

vieles grün, und doch beginnt die Natur bereits, sich auf das Loslassen vorzubereiten.

Darin liegt auch eine Einladung an uns. Denn unser Leben besteht auch aus Veränderungen. Nicht alles bleibt, wie es war. Menschen kommen und gehen, Aufgaben verändern sich, manches, was lange selbstverständlich gewesen ist, geht zu Ende. Manchmal fällt uns das leicht, manchmal schmerzt es.

Die Natur zeigt uns dabei etwas Erstaunliches: Ein Baum verliert seine Blätter nicht, weil sein Leben zu Ende ist. Er lässt los, um Kräfte zu sammeln und Raum für Neues zu schaffen. Was nach Verlust aussieht, gehört zu einem Neuanfang.

Auch im eigenen Leben kann es gut sein, sich hin und wieder zu fragen: Was darf ich loslassen? Eine Sorge, die mich schon lange begleitet? Eine Enttäuschung? Den Anspruch, dass alles so bleiben muss, wie es immer war? Auch eine Aufgabe kann zu Ende gehen, weil ihre Zeit erfüllt ist.

Loslassen bedeutet nicht, dass uns das Vergangene gleichgültig wird. Im Gegenteil. Vieles dürfen wir dankbar bewahren: Begegnungen, Freundschaften, gemeinsame Wege, Erfahrungen, die uns geprägt haben. Dankbarkeit hält nicht fest, aber sie vergisst auch nicht.

Der christliche Glaube gibt uns dabei keine Garantie, dass alles unverändert bleibt. Er schenkt uns etwas anderes: das Vertrauen, dass Gott auch durch Veränderungen hindurch mit uns geht. Dass kein Weg ins Ungewisse führt, auf dem er uns nicht schon entgegenkommt.

So können wir in diesen Herbsttagen bewusst wahrnehmen, was uns geschenkt ist – und zugleich ein wenig gelassener werden gegenüber dem, was sich verändert.

Denn manchmal braucht es ein Loslassen, damit Neues wachsen kann.

Gottesdienste

Sonntag, 4. Oktober

27. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Röm.-Kath. Dorfkirche
Hl. Franziskus (800 Jahre)
Eucharistiefeier
Kollekte: oeku Kirchen & Umwelt

Mittwoch, 7. Oktober

09.00 KEIN GOTTESDIENST

Freitag, 9. Oktober

16.30 Alterszentrum Rinaupark
Kommunionfeier

Sonntag, 11. Oktober

28. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Röm.-Kath. Dorfkirche
Eucharistiefeier
Kollekte: Kloster Maria Zuflucht

Mittwoch, 14. Oktober

09.00 Röm.-Kath. Dorfkirche
Hl. Theresa von Avila (15.10)
Kommunionfeier,
anschl. Morgenkaffee

Sonntag, 18. Oktober

29. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Röm.-Kath. Dorfkirche
Chilbi, Kommunionfeier zum
Patrozinium mit Vox Raurica
Jahrzeit für Agnes Dudler
Kollekte: Missio

Veranstaltungen

Donnerstag, 15. Oktober

15.00 Kaiseraugst "Am Schärme",
Gesellschaftsnachmittag
im Pfarreizentrum "Am Schärme"

Seelsorgeeinheit Frick Gipf-Oberfrick

Gottesdienste

Sonntag, 4. Oktober

09.30 Gipf-Oberfrick
Kommunionfeier EL
Jahrzeiten für:
30. für Brigitta Portmann-Schmid
10.45 Frick
Zirkusgottesdienst (Kommunion-
feier) UF
Kollekte: Philipp Neri Stiftung

Dienstag, 6. Oktober

18.00 Gipf-Oberfrick
Rosenkranz

Mittwoch, 7. Oktober

09.00 Frick
Eucharistiefeier LS
Anschl. Kaffee im Pfarrhaus

Donnerstag, 8. Oktober

09.00 Gipf-Oberfrick
Eucharistiefeier LS

Sonntag, 11. Oktober

09.30 Gipf-Oberfrick
Eucharistiefeier LS
Jahrzeiten für:
Hedi & Thomas Müller-Hohler
Guido Müller
10.45 Frick
Eucharistiefeier LS
Kollekte: Don Bosco Jugendhilfe
Jahrzeiten für:
Verena und Alfons Schraner-
Wenzinger
Alfons Schraner-Töngi
Simon Schraner
Yvonne und Josef Späni-Herzog

Dienstag, 13. Oktober

18.00 Gipf-Oberfrick
Rosenkranz

Mittwoch, 14. Oktober

09.00 Frick
Kommunionfeier CK
Anschl. Kaffee im Pfarrhaus

erhaltene Messspenden Frick:
Claus Lueger-Bossi
Heinz Picard-Siegiwart

Donnerstag, 15. Oktober

09.00 Gipf-Oberfrick
Kommunionfeier CK

Freitag, 16. Oktober

17.30 Frick
Gebetsstunde für alle

Veranstaltungen

Montag, 5. Oktober

14.00 Stricknachmittag
im alten Pfarreisaal

Mittwoch, 14. Oktober

12.00 Ökum. Mittagstisch
im Rampartsaal

Propstei Wislikofen

PRH-Persönlichkeitsentwicklung

Sa 3.10., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen helfen, Alltagsaufgaben zu bewältigen und sicher aufzutreten. Eigene Lebensthemen untersuchen, schriftlich ausdrücken, austauschen in der Gruppe mit Beiträgen der Kursleitung, Gabriele Kieser. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Kontemplationswochenende

Fr 9.10., 18 Uhr bis So 11.10., 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. In der christlichen Mystik führt der Weg zur Selbstannahme über das Loslassen aller Bilder. In Vorträgen werden Texte von Mystikern ausgelegt, die lehren, dass der Weg in den

eigenen Grund ein Weg in die Geborgenheit Gottes ist. Leitung: Regula Tanner. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Zu mir selbst stehen

Sa 10.10., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Das Schwert wird in die Hand genommen, um in äusserer Bewegung die innere Kraft zu stärken. So lässt sich üben, Grenzen zu setzen und die Kraft zu leben. Es geht nicht um Kampftechnik, sondern um Auseinandersetzung mit sich selbst. Leitung: Christina Burger. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Kirchliche Gebäude neu denken

Sa 10.10., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Kirche bewegt sich im Sozialraum, ist vernetzt und präsent.

Dieser Kurs zeigt, wie kirchliche Gebäude und Stärken – Raum, Gemeinschaft und Werte – Mehrwert für alle schaffen und neue Kooperationen ermöglichen. Leitung: Alois Metz, Severin Frenzel. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Einführungskurs Besuchsdienst

Jeweils Do 15.10./22.10./29.10./5.11., 17 bis 20 Uhr. Haus der Landeskirche, Feerstr. 8, Aarau. Die 4-teilige Kursreihe vermittelt Kompetenzen, damit Besuche von Anfang an gelingen und Sie Menschen ein Stück Glück und Freude schenken können. Leitung: Karin Klemm. Anmeldung bis 25.9.: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Juseso Fricktal

Fahrt zum Big Adoray

Sa. 10. Oktober 2026 - in Zug

Das Adoray Festival ist ein grosser Anlass der katholischen Kirche, der alljährlich in Zug stattfindet. Hunderte Jugendliche treffen hierbei, um gemeinsam tiefe Momente des Glaubens und der Freundschaft zu erleben.



Wir bieten eine Fahrt zum «Big Adoray» an, das am Samstagabend den Höhepunkt des Festivals darstellt - ein Abend mit viel Musik und inspirierenden Inputs.

Zielgruppe für die Fahrt sind Jugendliche ab der ersten Oberstufe. Wer an einer Teilnahme interessiert ist, kann sich gerne per E-Mail über kontakt@jusesofricktal.ch bei uns melden.

Fahrt zum ZIMZUM

08. Januar bis 10. Januar 2027, D-Augsburg

Sei dabei beim grossen, ökumenischen Jugendfestival «ZIMZUM» und erlebe ein Wochenende voller Musik, Gemeinschaft und Begegnungen mit Gott. ZimZum ist ein Ort, an dem du feiern, auftanken, neue Leute kennenlernen und Jesus ganz neu erleben kannst. In der Messehalle in Augsburg erwartet dich ein grosses Angebot an Workshops, Ateliers und Abendveranstaltungen.



Die Anmeldung ist gestartet. Teilnahme ab 13 Jahren. Ukb: Fr. 250.- inkl. Fahrt, Ticket, Verpflegung und Übernachtungen in einem Hotel in der Nähe vom Messegelände.

Du möchtest mehr darüber erfahren, dann melde dich gerne bei uns.

Ein Abend in Basel

Freitag, 30.10.2026, «Bless & Herbstmesse»

Komm mit uns mit und verbringe einen besonderen Abend in Basel.

Wir schlendern über die Herbstmesse und erleben deren besondere Atmosphäre, bevor wir uns gegen 19.30 Uhr zur Thomaskirche aufmachen um dort den Jugendgottesdienst «Bless» zu besuchen. Anmeldung über den QR Code.

Für Jugendliche ab der Oberstufe. Anmeldung bis zum 25.10.2026



Bildquelle: Pixabay

#Fortify

Freitag, 23. Oktober 2026, 19 Uhr in Möhlin, Pfarreizentrum Schallen

Herzliche Einladung zum nächsten «Fortify», der unter dem Motto «Verwurzelt» steht.



Starke Stürme, ständige Veränderungen und der Druck, überall reinzupassen – unser Alltag

Kontakte

Fachstelle für Jugendarbeit

Rampart 1

5070 Frick

061 831 56 76

Whatsapp 076 368 30 78

kontakt@jusesofricktal.ch

simon.hohler@jusesofricktal.ch

Webseite: www.jusesofricktal.ch



ist oft ganz schön turbulent. Wo findet man da noch Halt, wenn alles ins Wanken gerät? Dieser Jugendgottesdienst dreht sich um die Frage, worin unsere Lebenswurzeln stecken. Wir gehen gemeinsam auf Entdeckungsreise: Was gibt uns echte Stabilität? Wie sieht ein Glaube aus, der tief im Boden verankert ist, und wie hilft uns diese Verbindung zu Gott, auch in stürmischen Zeiten nicht umzukippen?

Musikalisch wird dieser Fortify vom Duo «Mia und Lucas» mitgestaltet.

Nach dem Fortify: «Ansprechbar» mit Getränken, Snack und guten Gesprächen.



Infos zu unserem Angebot:

www.jusesofricktal.ch

Agenda

Veranstaltungen

«Verweilen am Mozartweg»

Mo 5.10., 18 Uhr. Museum, Städtli 37, Aarburg. «Sein» Mozart – eine Geschichte zum Klavierkonzert c-Moll KV 491 und Finissage der Ausstellung «Ein Wunderkind reist durch die Schweiz». Eintritt: 20 Franken. Freie Platzwahl. Auskunft: schweizer@mozartweg, 062 791 18 36, www.mozartweg.ch

Atempause für die Seele

Mi 7.10./4.11./2.12., jeweils 19 Uhr. Kirche Niederwil. Durchatmen, innehalten und zur Ruhe kommen. Besinnliche Andacht mit Taizémusik, Impulsen und Gebet. Leitung: Monika Ender, Marianne Lembke. Ohne Anmeldung.

Zu mir selbst stehen

Sa 10.10., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Das Holzschild wird in die Hand genommen, um in äusserer Bewegung die innere Kraft zu stärken. Es geht nicht um Kampftechnik, sondern um Auseinandersetzung mit sich selbst. Leitung: Christina Burger. Anmeldung: www.propstei.ch, 056 201 40 40

Was mich leben lässt

Di 13.10./3.11./1.12., jeweils 19.30 bis 21 Uhr. Pfarreiheim Treffpunkt, Hermann-Keller-Strasse 10, Rheinfelden. Ausgehend von kurzen Impulsen palavern Männer ab 40 über das Leben und das Glück, über Spiritualität und Philosophie. Leitung/Anmeldung bis 11.10.: Bernhard Lindner, bernhard.lindner@kathaargau.ch

Kunst und Glaube begegnen sich

Do 15.10., 18.30 bis 19.30 Uhr. Aargauer Kunsthau, Aargauerplatz, Aarau. Als Gast wählt Theologin Claudia Mennen aus der Sammlung des Kunsthau einige Bilder aus. Im Dialog mit der Kunsthistorikerin Silja Burch erschliessen sich diese Kunstwerke und eröffnen neue Sichtweisen. Organisation/ Auskunft: Guido Estermann, guido.estermann@kathaargau.ch

Wort und Leben

Sa 17.10., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Der Kurs für Lektoren/innen und alle, die sich biblischen Texten nähern möchten, lädt dazu ein, dem biblischen Wort mit Offenheit und Neugier zu begegnen. Leitung: Alois Metz. Anmeldung: www.propstei.ch, 056 201 40 40

19. Villmerger Orgelherbst 2026

So 18.10., 17 Uhr. Kirche St. Peter und Paul, Villmergen. Benjamin Guélat, Einsiedeln, spielt Werke von Buxtehude, Bach u.a. Eintritt frei. Mit freundlicher Unterstützung der Koch-Berner-Stiftung.

Menschen mit Demenz begleiten

Di 20.10., 14 bis 17 Uhr. Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau. Menschen mit Demenz sind anders. Wie können wir Begegnungen und Begleitung so gestalten, dass die Lebensqualität der direkt und indirekt Betroffenen gefördert und bereichert wird? Leitung: Karin Grösser, Marianne Candreia. Auskunft/Anmeldung bis 6.10.: www.ref-ag.ch/anmeldung, 062 838 00 10. Teilnehmerzahl beschränkt.

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 3. Oktober

Fenster zum Sonntag. Thomi Jourdan. Er wuchs als Pflegekind auf, war in seinen Jugendjahren Punk, später Streetworker und ist heute Regierungsrat im Kanton Basel-Landschaft. «Es ist kein Amt, das ich für mich habe, sondern ein Amt, das ich ausüben darf, um den Menschen zu dienen.» SRF 1, 16.35 Uhr

Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Pieterlen. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Stina Schwarzenbach, ev.-ref. Pfarrerin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 4. Oktober

Evangelischer Gottesdienst zum Erntedankfest aus Thening. ZDF, 9.30 Uhr

Ev.-ref. Predigt mit Pfarrer Philipp Roth, Binningen-Bottmingen. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Sternstunde Religion. Assisi – Der Weg des Franziskus. Überall in Umbrien ist der Geist des heiligen Franziskus spürbar. Vor allem in seiner Geburtsstadt Assisi. Aber auch im Umland knüpfen einige seiner Nachfolger treu an seine Lehre an, in einer Landschaft, die sich für einsame Meditationen eignet. SRF 1, 10.45 Uhr

Mittwoch, 7. Oktober

Wie man hundert Jahre alt wird. Sie heissen Louis, Jeanne und Agnès und sind über 100 Jahre alt. Louis steigt täglich Treppen und Agnès unternimmt noch grosse Reisen. Die drei Menschen verraten, wie sie glücklich alt geworden sind. Dokumentation. SRF 2, 17.50 Uhr

Sonntag, 11. Oktober

Katholischer Gottesdienst aus der Pfarrkirche Mariae Himmelfahrt in Dorfen. ZDF, 9.30 Uhr

Röm.-kath. Predigt mit Andrea Meier, Theologin, Bern. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Liturgie

Sonntag, 4. Oktober

27. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Jes 5,1–7; Zweite Lesung: Phil 4,6–9; Ev: Mt 21,33–42.44.43

Sonntag, 11. Oktober

28. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Jes 25,6–10a; Zweite Lesung: Phil 4,12–14.19–20; Ev: Mt 22,1–14

Unter dem Motto «Rooted in Christ»

Glaubensfestival geplant

Vom 16. bis 18. Juni 2028 soll in Brugg und Windisch ein Wochenende stattfinden, das Menschen unterschiedlicher Generationen zusammenbringt und den christlichen Glauben auf vielfältige Weise erlebbar macht. Im Zentrum steht dabei Christus – daher auch der Name «Rooted in Christ», verwurzelt in Christus.

An einem ersten Informationsabend stellten Joël Eschmann und Talina Baškarad die ersten Ideen und die Vision für das Festival vor. Geplant ist ein vielfältiges Programm mit Gottesdiensten, Musik, Referaten und Workshops sowie viel Raum für Begegnung und Gemeinschaft. Dabei soll «Rooted in Christ» nicht einfach organisiert werden, sondern gemeinsam mit den Menschen aus dem Pastoralraum entstehen. Das Organisationskomitee ist deshalb bewusst noch nicht abschliessend gebildet: Gesucht werden Menschen, die Lust haben, von Anfang an mitzudenken, Verantwortung zu übernehmen und das Festival mitzugestalten. Freiwillige, Vereine und Gruppen aus der Region sind eingeladen, ihre Ideen, Erfahrungen und Fähigkeiten einzubringen – beispielsweise in den Bereichen Musik, Infrastruktur und Logistik, Gastronomie, Kommunikation, Finanzen und Sponsoring, Kinderprogramm oder Freiwilligenkoordination.

Lust, Teil von «Rooted in Christ» zu werden? Auch wer beim ersten Informationsabend nicht dabei sein konnte, kann jederzeit noch einsteigen. In den kommenden Monaten werden die Ideen weiterentwickelt und erste Arbeitsgruppen gebildet. Kurzentschlossene haben bereits am Donnerstag, 1. Oktober, um 20 Uhr im Kirchenzentrum St. Maria Königin in Windisch die Möglichkeit, einzusteigen. Die Initiantinnen und Initianten freuen sich über alle, die mitdenken, mitplanen oder mithelfen möchten und haben eigens für das Glaubensfestival ein E-Mail-Postfach eingerichtet: glaubensfestival@kathbrugg.ch

Podcast

Vielstimmig



Was erleben Menschen, die im Schweizer Asylwesen arbeiten, davon betroffen sind oder sich für Geflüchtete engagieren? Eine neue Podcastserie von Vox Ethica geht diesen Fragen aus unterschiedlichen Blickwinkeln nach. Zu Wort kommen unter anderem Ärztinnen, Seelsorgerinnen in Bundesasylzentren, Geflüchtete, Ordensleute, Mitarbeitende des Staatssekretariats für Migration und Menschen aus der Flüchtlingshilfe.

Im Mittelpunkt stehen Fragen, die über politische Debatten hinausgehen, rund um Aufnahme, Gastfreundschaft, Integration und die Verantwortung einer Gesellschaft gegenüber Menschen in verletzlichen Situationen.

Die Beiträge erscheinen auf Deutsch und Französisch. Los ging es am 27. September, nun folgt alle zwei Wochen eine neue Folge.



Ausflugstipp

Eintauchen: Franz von Assisi

Das DomQuartier Salzburg widmet dem heiligen Franz von Assisi anlässlich seines 800. Todestags eine grosse Ausstellung. Unter dem Titel «LebensKunst» geht es nicht nur um das Leben des Franziskus, sondern auch darum, wie sein Vermächtnis über acht Jahrhunderte immer wieder neu verstanden und gelebt wurde. Zu sehen sind Kunstwerke, Handschriften und Alltagsgegenstände aus dem Mittelalter bis zur Gegenwart. Auch aus der Schweiz finden sich besondere Stücke in der Ausstellung Salzburg. Dazu ge-

hören unter anderem die Schuhe des Kapuzinerpaters Theodosius Florentini. Er wirkte unter anderem im Kapuzinerkloster Baden. Wer in den Herbstferien etwas Zeit mitbringt und sich intensiver mit Franz von Assisi, franziskanischer Spiritualität und ihrer Wirkungsgeschichte beschäftigen möchte, findet in Salzburg einen besonderen Ort dafür.

LebensKunst. 800 Jahre Franz von Assisi, DomQuartier Salzburg, noch bis am 2. November

Impressum

Herausgeber

Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
+41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion

Mantelteil: Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg, Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia Berger, Ursula Humburg Davis
Redaktion Pfarreiteil: das jeweilige Pfarramt

Titelbild: DomQuartier Salzburg GmbH
Bilder Vermischtes: Vox Ethica

Gestaltungskonzept

Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck

gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen

In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Wachsen, Reifen und Ernten

Wenn im Herbst die Ernte eingebracht und der Wintervorrat gesichert ist, feiert die katholische Kirche Erntedank.

Laut lesen: Salanova, Datterini, Batavia und Ochsenherz! Das klingt doch wie ein Zauberspruch. Und was für die Ohren magisch klingt, verzaubert auch Augen und Gaumen. Den dunkelviolet-grünen Salanova-Salatkopf und die exquisiten Datterini-Tomätli gibt es auf dem Wochenmarkt. Daneben liegen knackige Bataviasalate und die stattlichen, herzförmigen Ochsenherz-Tomaten. Jetzt im Herbst teilen sie sich ihren Platz mit einer bunten Vielfalt anderer Gemüse und Früchte – Herbstzeit ist Erntezeit.

Gott, dem Schöpfer, danken

Eine erfolgreiche Ernte ist nicht selbstverständlich. Ernteaussfälle waren früher für weite Teile der Bevölkerung ein existenzielles Problem. Wenn im Herbst die Ernte eingefahren und der Wintervorrat gesichert ist, wird darum auch heute noch gefeiert: am Erntefest, am Winzerfest, an der Äplerchilbi. In der Freude über die Ernte geht nicht vergessen, Gott, dem Schöpfer allen Lebens, zu danken.

Freuden und Sorgen eines Erntejahres

Neben Erntedankfeiern draussen auf dem Hof, im Rebberg oder auf freiem Feld gibt es in vielen Pfarreien Gottesdienste in der festlich geschmückten Kirche. Es gehört zum Brauchtum, dass die Gläubigen zum Erntedankfest Früchte, Gemüse und Blumen aus

dem eigenen Garten zum Altar tragen. Mit den Naturalien bringen sie einen Teil ihres Lebens vor Gott und vertrauen es ihm an: die aufgewendete Zeit und Mühe ihrer Arbeit, die Freuden und Sorgen eines Erntejahres.

Herbstzeit ist Erntezeit. Eine bunte Vielfalt heimischer Früchte und Gemüse füllt Marktstände und Vorratskammern – und ziert vielerorts die Kirchen.



Quelle: Marie-Christine Andres

Brauchtum im Herbst

Vom Ende des Sommers bis zum Übergang in den Winter gibt es in der Schweiz ein reiches christliches Brauchtum. Der Alpabzug, die Rückkehr der Kühe, Geissen oder Schafe von den Alpen ins Tal, wird an vielen Orten feierlich begangen, oft auch mit einer Messe unter freiem Himmel. Mit der Äplerchilbi bedanken sich Sennen und Bauern für den unfallfreien Sommer auf der Alp. Am 1. und 2. November folgen die Totengedenkfeste Allerheiligen und Allerseelen, traditionell mit Friedhofsbesuch, dem Schmücken der Gräber und dem Entzünden der Grablichter. Am 11. November markiert der Martinstag das Ende des bäuerlichen Wirtschaftsjahres. Dann finden vielerorts Martinimärkte statt. Und auch Anlässe wie der Zibelemärit in Bern oder die Herbstmesse in Basel gehen darauf zurück. Mitte November folgen die Räbeliechtliumzüge, die ebenfalls in der Tradition des Erntedanks und des Martinstags stehen.

Die katholische Kirche sieht für das Erntedankfest keinen eigenen Tag im liturgischen Kalender vor. Weil der Zeitpunkt der Ernte nach Erzeugnissen und Regionen unterschiedlich ist, lässt sich kein fester Termin bestimmen. Ausserdem richtet sich das liturgische Jahr nicht nach dem Wechsel der Jahreszeiten, sondern feiert die Heilsgeschichte Gottes mit den Menschen in Jesus Christus. Dennoch reicht der Brauch, nach Abschluss der Ernte einen besonderen Gottesdienst zu feiern, bis ins 3. Jahrhundert zurück. Auch wenn nur noch eine Minderheit der Bevölkerung in der Landwirtschaft tätig ist, sind Erntedankfeiern noch immer weit verbreitet. Das Sinnbild des Wachsens und Reifens und die Sehnsucht, einmal die Früchte des Lebens ernten zu können, leuchten uns Menschen unmittelbar ein.

Marie-Christine Andres, liturgie.ch